Zeitschrift: Informations-Blätter / Schweizerischer Verein für Täufergeschichte =

Feuilles d'information / Société suisse pour l'histoire mennonite

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Täufergeschichte

Band: 8 (1985)

Artikel: Die "Täufernamen" in der Schweiz

Autor: Zürcher, Isaac

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1056033

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die «Täufernamen» in der Schweiz

Einleitung

Um gleich zu präzisieren: Hier ist von Familiennamen die Rede, die wir in Akten und Schriftstücken finden, von Leuten, die einmal als Täufer registriert worden sind. Familiennamen-Forschung ist eine Disziplin, die nur von wenig Leuten betrieben wird. Herkunft indessen spielt im verwandtschaftlichen Denken, besonders in sogenannt «guten Familien», eine übergewichtige Rolle. So kann es – wie früher auch in ländlichen Gegenden häufig der Fall – immer wieder vorkommen, dass eine Partnerwahl disqualifiziert wird, weil der oder die auserlesene Geliebte einfach keine «verwandtschaftlichen Spuren» aufweisen kann, das heisst, namensfremd ist.

Es wäre nun wohl verfehlt, den Familienstolz als eine täuferische Eigenart herauszustreichen. Wir könnten dann auch gleich mit dem Gegenbeweis antreten und von mennonitischen Minderwertigkeitsnöten schreiben. Auch das gibt es – zumindest bei den derzeitigen Schweizer-Mennoniten – recht häufig. Da nun die Minderwertigkeitsgefühle bei den Minoritäten recht eigentlich zuhause sind, verzichten wir darauf, mit praktischen Beispielen den Tatbestand zu beweisen. Auch hier: «Les extrèmes se touchent»! Wir finden Familienstolz und Minderwertigkeitskomplexe mehr oder weniger friedlich beieinander, im Mennonitenhaus wie anderswo.

Nun zur eigentlichen Motivation, über «Täufernamen» zu schreiben. Der Ausspruch «Das ist ein alter Täufername», den der Schreiber auch in andern Varianten, wie zum Beispiel «Das ist kein rechter Täufername» öfters gehört hat, beruht auf einem Hintergrund. Politische, religiöse und wirtschaftliche Umstände haben nun einmal dazu geführt, dass vielerorts die Täufer zu Sippengemeinschaften und zu ethnischen Minderheiten wurden. In Gegenden, die von «Einheimischen» wenig begehrt waren, findet sich die Erscheinung in verschiedenen Gebieten Europas. In dieser Darstellung müssen wir uns – vom Umfang her bedingt – auf die Schweiz beschränken. Da von vielen Historikern die Eidgenossenschaft als Ursprungsland des Täufertums angesehen wird, könnte diese Abgrenzung doch einigermassen akzeptabel sein.

Der Ausdruck «Täufername» ist mit Zurückhaltung zu gebrauchen. Die eigentliche Berechtigung zu einer solchen Bezeichnung gibt es kaum. Es geht hier also um eine mehr «interne Unterscheidung», wie sie etwa von den in der Isolation lebenden Täufergruppen gebraucht wird. Rechtliche Hintergründe oder amtliche Einträge wie bei den «Täuferbibeln» fehlen hier gänzlich¹. Die Zielsetzung dieser Abhandlung kann wie folgt umschrieben werden:

- Abbau von Vorurteilen gegenüber den «neuen Namen», die bei der heutigen Mobilität mehr und mehr auch in abgelegenen Täufergemeinden auftauchen. Anhand des Namensverzeichnisses stellt sich da nun die Frage: Wer ist neu?
- Aufzeigen der Verbreitung des täuferischen Denkens im 16., 17. und 18. Jahrhundert. Da waren nicht nur einige wenige Leute, in einer ganz bestimmten Gegend, zufällig von einem «Irrglauben» befallen. Das Täufertum war keine Idee, die von einzelnen Namensträgern propagiert wurde. Die Herkunftsorte der täuferischen Teilnehmer am Berner Täufergespräch im Jahre 1538 beweisen das hier Gesaate vollauf.²

Von den in dieser Arbeit aufgeführten Familiennamen findet sich ein wesentlicher Teil in schon veröffentlichten Schriften wieder. Eine eigentliche Vorarbeit

für diese Zusammenführung hat Paul Peachy mit seinem Werk «Die soziale Herkunft der Schweizer Täufer in der Reformationszeit» geleistet.³

Für Übertragungsfehler aus den in der Bibliographie genannten Veröffentlichungen bitten wir hier um Entschuldigung. Zu einer Überprüfung der Abkürzungen, die Archivalien betreffend und der Schreibweise der Namen, hat die Zeit nicht gereicht. Auf die Schreibweise der Namen werden wir im Abschnitt 4 noch besonders eintreten.

1. Zeitraum

Das Familien-Namenbuch der Schweiz⁴ bezeichnet als altes Geschlecht Familien mit Bürgerrecht schon vor 1800. Die Familiennamen sind dann mit einem kleinen a gekennzeichnet, was eben bedeutet, dass diese Familie im politischen Gemeinwesen alteingesessen ist.

Für die vorliegende Arbeit wurde nun ebenfalls diese «Altersgrenze» gewählt. Diese Abgrenzung können wir wie folgt begründen:

- Die im Familiennamenbuch der Schweiz gewählte Limite für alteingesessene Geschlechter wird auch von den Genealogen beachtet.
- Die Jahrhundertwende 18. Jh./19. Jh. war für das Zivilstandswesen eine Wende von Bedeutung, indem die Führung der Register schrittweise an die weltlichen Zivilstandsbeamten überging.⁵
- Die hier genannte Jahrhundertwende kann in verschiedener Hinsicht als Zeitwende gesehen werden. «Napoleon Bonaparte» und «Untergang der alten Eidgenossenschaft» könnten wohl als Stichworte zu dieser Zeitwende angeführt werden.

Schliesslich musste ja auch eine Grenze gewählt werden, um die Arbeit in einen überschaubaren Rahmen zu bringen. Als Begrenzung nach rückwärts setzen wir das Jahr 1525. Somit sind die jeweils in alten Schriftstücken genannten «Altevangelischen» nicht berücksichtigt, auch wenn sie durch praktizierte Glaubenstaufe ins Lager der «Taufgesinnten» gehörten. Aus den Waldenserakten würden wir eine grössere Zahl Namen anschliessen müssen. Dazu ist allerdings wieder zu bemerken, dass verschiedene «Täufernamen» auch schon «Waldenser-Namen» waren, wie Neukomm, Meyer, Studer, Sager usw.6

Diese Überlegungen führen zur Notwendigkeit weiterer Erläuterungen über das Angabejahr für die erstmalige Namensnennung.

2. Angabejahr aus den Akten und Publikationen

Die hier aufgeführten Familiennamen finden sich zum grössten Teil mehrfach und zu verschiedenen Zeiten in den Akten. Bei der vorliegenden Zusammenstellung wurde jeweils der älteste vom Autor gefundene Eintrag gewählt. Korrekturen wurden während der Verarbeitung laufend vorgenommen, wenn ältere Einträge offensichtlich wurden. Trotzdem kann keine Gewähr gegeben werden, dass nun wirklich die erste Namensnennung geführt wird. Was in Kapitel 5 «Vollständigkeit» noch besonders erläutert wird, gilt schon hier: Eine Familie konnte unter Umständen schon seit Generationen – vor dem hier genannten Eintrag – täuferisch sein und der Registrierung entgehen! Sei es, dass die Familie ordentlich abseits wohnte, durch verwandtschaftliche Beziehungen geschützt oder auch als tüchtige Pächtersleute vom prominenten Hofbesitzer einfach «ignoriert» wurde, solange es ging. Die Tatsache, dass es schliesslich rohe Burschen als Täuferjäger brauchte, um die Leute aufzustöbern, beweist diese Annahme vollumfänglich.

Das hier Gesagte kann auch zu unserer Zielsetzung beitragen und Vorurteile abbauen. Angewandte Gewichte und Wertmassstäbe für den Familienstolz müssen jedenfalls da und dort überprüft werden. Der Wert einer Familie wird nicht am mittelalterlichen Namenseintrag gemessen! Wir müssen hier verzichten, Wertungsmöglichkeiten zu brauchen, die ein Sammler (z. B. der Antiquar) anwendet beim Klassieren von Gegenständen. Hier geht es um Familien, deren «Bild» geprägt ist von allen Freuden und Leiden des Menschengeschlechts. Schicksalsgeprägt? Nein! Fügung und Führung durch die Hand des lebendigen Gottes. – Verzichten wir auf eine Wertung von der Altersangabe her. Wertung in diesem Sinn kann nur Anmassung und Illusion sein.

3. Nationalität

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, beschränkt sich diese Namensliste nur auf Nennungen in schweizerischen Akten. Eine Abgrenzung, die sich vom Umfang her einfach aufgedrängt hat und doch wieder nicht restlos auf Schweizer-Namen reduziert werden konnte. Die Beschränkung auf Schweizer-Aktenmaterial und die Aufführung der Namen von Ausländern aus diesen Schriftstücken bietet doch einige Schwierigkeiten.

Die erste Frage, die wir uns stellen müssen, lautet: Welche Eintragungen sind als aktenmässig belegt und gültig zu betrachten? Eine weitere Frage stellt sich: Wenn wir huterische Namen in die Liste aufnehmen, sollten dann nicht auch die Namen schweizerischer Herkunft aus den Zieglschmid-Werken⁷ geführt werden? Zur Erläuterung dienen folgende Beispiele:

- Der Name Scharnschlager⁸ wird geführt, weil er öfters in schweizerischen Akten genannt wird und Scharnschlager auch Schweizerboden betreten haben.
- Nicht aufgeführt ist der Name Walpot⁹, obwohl ein Brief von ihm genannt wird, den er an Schweizerbrüder geschrieben hat.
- Ebenfalls nicht geführt sind Namen wie z. B. Jausling¹⁰, auch wenn er in huterischen Schriften als «aus dem Schweitzerland» stammend erwähnt wird. In schweizerischen Akten dagegen ist der Name nicht verzeichnet.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das Schrifttum, das sich mit den Täuferkreisen in Mähren, Österreich-Ungarn usw. befasst, nicht nach Schweizer-Namen abgesucht wurde. Das gleiche gilt auch für die Niederlande, Deutschland und Frankreich. Die Einwandererlisten dieser Länder sowie Mitgliederverzeichnisse von Mennonitengemeinden aus der Migrationszeit würden uns ganz bestimmt «Schweizer-Täufernamen» finden lassen, die nicht in den für diese Arbeit genannten Akten geführt wurden.¹¹

4. Schreibweise der Namen

Jeder Genealoge und jeder Gelegenheits-Familienforscher hatte schon seine Not mit der Willkür und der Freiheit, die die Schreibweise der Familien-Namen früherer Zeiten kennzeichnet. Schreibunfähigkeit, die fast an Analphabetentum grenzt, hat noch zu weiteren Variationen geführt. Im Gegensatz zu damals kann der Familienname in neuerer Zeit nur nach angenommener Schreibweise weitergeführt werden. Es geht zum Beispiel nicht an, dass sich ein Burckhardt plötzlich Burkart schreibt, weil da irgendwo ein Krösus ohne Verwandtschaft, mit letzterer Schreibweise, bald zum Ableben kommen wird. Endlose Erbschaftsstreitereien haben zur gesetzlichen Regelung der Schreibweise wesentlich beigetragen.

Die von uns gewählte Zeitspanne, 1525 bis 1799, fällt nun allerding noch in die Zeit von «damals». Das heisst, dass eine Reihe von verschiedenen hier aufgeführten Namen doch bei Rückführung den gleichen Stammnamen betrifft. Als Beispiele dienen hier zuerst Familiennamen, die aus Vornamen herausgewachsen sind.

- Heinz + Heintz + Heintze + Heinzen + Heinzer + Heinzler usw.
- Walter + Waltert + Walther + Walthert + Waltner usw.

Eine ähnliche Vielfalt finden wir auch bei Namen, die von einem Beruf abgeleitet wurden, wie bei den **Schmied**, die in unserer Liste in fünf verschiedenen Formen erscheinen und mit diesen Schreibweisen «überlebt» haben.

4.1. Varianten

Nicht jede Variante wurde aufgenommen für die nachfolgende Liste. In einigen Fällen stehen auf der gleichen Zeile zwei verschiedene Schreibarten für Namen, die im gleichen Aktenmaterial für die gleiche Familie gebraucht wurden. Wir finden für die Balzli – so die heute gültige Schreibweise für diese Familie von Bolligen, Habstetten – abwechslungsweise drei Lesarten: Ballzli, Baltzli und Balzli, und wenn es um eine Frau geht, steht da Balzlina oder Baltzlinen. Für die Baumgartner haben wir ebenfalls nur eine Schreibart in der Liste. Die verschiedenen Varianten in der Registration dieser Familie ergeben einen bunten Strauss von Stiloder Namensblüten: Boumgartner – Boumbgartner – Boumbgarter – Baumgahrter – Baumgartten – Boumgartner – Boumgartner – Boumgartner fällen wurde schon damals Baumgartner geschrieben. Keine andere der obgenannten Lesarten konnte sich durchsetzen. Wir finden keine mehr davon im Familiennamenbuch der Schweiz. Als weitere Mutanten finden wir indessen heute Baumgärtner und Baumgart, sowie aus dem Ausland neueingebürgerte (nach 1900) Baumgärtel und Baumgardt.

Über die Entstehung dieses weitverbreiteten Geschlechts verweisen wir noch auf den wertvollen Artikel von Max Frutiger «Die Baumgartner von Ranflühberg» ¹².

Was Willkür und amtliche Freiheit zur Schreibweise der Namen in den Jahren um die Reformation hiess, zeigen weitere zwei Beispiele aus den Akten:

- 1. Die unter den Namen Reimann und Falk öfters genannten Täufer finden wir in einem Schreiben des Rats von Appenzell an den Landvogt Jörg Berger von Grüningen ZH als «Rein» und «Kalch» verzeichnet.¹³
- 2. Der in den Quellen ebenfalls vielfach genannte Ab-lberg, aus dem Kanton Schwyz, wird dem Geschichtsforscher unter der Schreibweise Yberg, am Biberg, Abyberg oder auch als Friedli von Schwyz und Iberger begegnen 14. Friedli Ab-lberg, der lange Zeit als erfolgreicher Täuferlehrer sogar in Basel wirkte, soll sich später vom Täuferglauben losgesagt haben. Unter welchen Umständen? Überzeugung oder Tortur?

Sozusagen überhaupt nicht auswertbar sind viele Namensbezeichnungen aus dem Märtyrerspiegel. Eingesehen wurden die deutsche Ausgabe von 1780 und die englische Übersetzung von Scottdale, 1972⁹. Namen wie «Bethezei, Isselme, Rimsel, Mully, Sluss» sind zu vage, um auf Schweizernamen zu schliessen. In der englischen Ausgabe finden wir erst noch andere Lesarten, so wird z. B. «Rumsel» mit «Kunstel» wiedergegeben.

4.2 Das Sprachproblem

Ein Kapitel für sich und ein Sorgenkind für Familienforscher bildet natürlich das Sprachproblem und die Aussprache, die vielen Auswanderern ihren Namen ganz ungewollt veränderte. Was aus Schweizer-Familiennamen entsteht, wenn sie durch eine französische Feder geflossen sind, zeigt uns die Namensliste der Mennoniten in Frankreich bei Ch. Mathiot und R. Boigeol¹⁵. Da wird eben der Augsburger zum «Auschbourque», der Brechbühl zum «Praepele», der Gäumann zum «Guéman», der Hertig zum «Héredique«, der Schad zum «Châte», und schliesslich sind durch eigentliche Übersetzung die Kaufmann zur «Marchand», die Neuhauser zu «Maisonneuve» und die Schweizer zu «Suisse» geworden. Die analoge «Transponierung» haben wir natürlich mit Namen die anglisiert wurden: Müller – Miller, Weber – Weaver usw. Sprachregeln und Phonetik haben natürlich weitere Veränderungen bewirkt. Wenn aus einem urchigen Schweizer namens Krähenbühl ein Krehbiel und aus einem Zürcher ein Zerger wird, ist das auch eine Sache der Aussprache wie des Sprachempfindens.

4.3 Die zurückgetretenen Täufer

Was nun die Schreibweise des Namens betrifft, so mag es für die aus wirklicher Überzeugung Zurückgetretenen eine Hilfe gewesen sein, den «Makel» mit einer andern Namensschreibung aus der Welt zu setzen.

Neue Bewegungen, sowohl religiöse wie politische, kulturelle und situationsbedingte, haben es nun einmal in sich, allerlei Menschen anzuziehen. Da sind die «Ewigunzufriedenen», die sich rasch begeistern lassen und bei ordentlichem Widerstand das Lager wieder wechseln. Jede Reformbewegung – auch die grosse Reformation – kennt das unstete Element und die Halbherzigen in ihren Reihen. Da sind aber auch die echten Neuerer, die für eine einmal als richtig und notwendig erkannte Änderung bereit sind, die grössten Opfer auf sich zu nehmen. Diese Bereitschaft ist auch in der Täuferbewegung nicht gerade selten. Neben den «Uberzeugten» finden wir «Unbeständige». Wir machen auch keinen Versuch zur Verharmlosung des Problems. Wir suchen Erklärungen zu einem dunklen Punkt: Nicht einfach zu den Unbeständigen oder zu den Schwächlingen zählen wir die Leute, die im Folterkeller¹⁶, im Delirium der Schmerzen «abgeschworen» haben. Die häufige Rückkehr zur Täufergemeinde, sobald die Qualen der Tortur abgeklungen waren, beweist die Erbärmlichkeit solcher «Bekehrungserfolge». Der Historiker P. Burckhard beschreibt den dunklen Punkt der Basler-Täufer wie folgt: «Fast alle . . . leisteten einen Widerruf, um ihr Gelöbnis bald wieder zu brechen. Das ist der hässliche Fleck in ihrer Geschichte.» ¹⁷ Es sei nun dahingestellt, wie viele unstet oder unaufrichtig waren. Wir stellen auch keine Statistik auf, wie oft das erzwungene Gelöbnis gebrochen wurde. Es sei bloss hinzugefügt, dass schon damals eine Wiedereingliederung von «Rechtsbrechern» und deren Nachkommen schwierig war. Kinder von täuferischen Eltern, die man in andere Häuser zum Erziehen gab, sind später nicht selten wieder zur Täufergemeinschaft zurückgekehrt. Der Volkskundler und Erzähler Jeremias Gotthelf hat uns eine Erklärung mit seinen Verdingkindergestalten. Dass Täuferkinder oft besonders «gezeichnet» waren, liegt auf der Hand.

Peinlich berührt uns zum Beispiel der äusserst gehässige Ton des Schaffhauser-Chronisten J. J. Rüeger¹⁸, dessen Grossvater für den täuferischen Glauben das Leben liess. Hatte Rüeger keine Achtung für seine Vorfahren? War seine harte Sprache und Verketzerung der Täufer seiner Überzeugung gemäss, oder musste er seine Rechtgläubigkeit auf diese Weise zur Schau stellen, weil man Ketzerblut in seinen Adern vermutete?

Schliesslich stellen wir fest, dass die unter Folterqualen erpressten Geständnisse und Gelöbnisse zur Umkehr – wenn diese nicht gehalten wurden – den Folterer gleichviel belasten wie den Untreuen oder Meineidigen. Zudem ist das Argu-

ment «rohes Mittelalter» immer noch keine christliche Entschuldigung. Die Folter überlebt auch in christlichen Ländern –. Wer nun unter uns Heutigen ohne Schuld ist, werfe die Steine auf Folterer und Meineidige.

Im Rahmen des Kapitels «Schreibweise der Namen» kommen wir noch einmal kurz zurück auf das Problem Rehabilitation. Nach heutiger Gesetzgebung kann der Familienname geändert werden, wenn er dem Träger offensichtlich wirtschaftlichen oder moralischen Schaden verursacht. Es ist deshalb wohl möglich, dass abgetretene «Täufer» eine andere Schreibart des Familiennamens als Mittel zur Bewältigung der Vergangenheit brauchten. 19 Die Schreibweise war ja, im Gegensatz zu heute, auch nicht geschützt.

4.4 Die Lesbarkeit

Dass die Lesbarkeit ein besonderes Problem ist, beweist die verschiedenartige Lesart einzelner Buchstaben. Da wir keinen «Rechtsstreit» vom Zaun brechen wollen, verzichten wir auf Beispiele, um so mehr weil es sich tatsächlich oft um unleserliche Schriftzeichen handelt, die sogar von Kennern verschieden interpretiert werden.

Wir wollen unsern Lesern eine Kostprobe – als kalligraphische Rarität – vorlegen. Leider eine nur seltene Qualität des Handschriftbildes von damals. Auf der Gegenseite bringen wir die Namen in Druckschrift. Für Namensfreunde können bestimmt auch die Vornamen aus dieser Zeit von Interesse sein. Als Hinweis auf die Verbreitung des täuferischen Denkens schon im Jahr 1538, dienen uns die Herkunftsorte der Taufbrüder, die am Gespräch in Bern teilnahmen.²⁰ Die verschiedenen Regionen des Kantons Bern sind hier vertreten mit Thun, Eggiwil, Burgdorf, Grosshöchstetten, Busswil, Aarberg, Biel; der Jura mit Hs. Schneider aus dem Münstertal. Dieser Letztere wird ausdrücklich unter den Bernern genannt (in unser Heren von Bernn biet). Es handelt sich also nicht um das Münstertal im Kanton Graubünden²¹, sondern um Moutier-Grandval, das schon seit 1486 mit Bern verburgrechtet war.

Die Touffbrüder zu unser Heren von Bernn biett anheimsch Lanndts erbornn: Hanns Vogt von Villigen Schennckenberger ampt, Hanns Lütty usem eggenwyll

Die zwen hannd auch etwan geredt: Bernnhardt Ägerder Ully Nüwennschwandt all uss dem egckennwyll Bernnhardt Jenni Christan Saltzman Welltti Gerwer von Röttenbach Ully Rupp brüder uf Stouffenn Clouwy Steffan Abrügsegck Hanns Schellenberg von Benbrunnen Hanns Im Hanwyll Hanns Kräiennbül Signouw Frydli Dieboldtswiler Peter Schwenndiman grossen Hönstettenn Felix Schüchmacher Casper Kolb von Walckringenn Anndres Schnider von Thun

Die firen Hanne Durg ettoan ween your on Johnson Ceinni Jamps Britis of Staffan ad migorgan James Staveloundong Don Bondunn James Francoure Juida Dirosetholiner (John Ordingmonder

Captur Jong on Stanffeeniel Laminty ordered Games Jasfeidana Sumishwated Roff Minifager Sout Ourgoon L'ez femonger con niberantilisée Carifan brugger Som Horbard Dest surfroming gerebt James John was froyel Jari Kajira D Dubert Jame Bulow son Drong terms Wingroe Zimo Central Bird Brilleroode Banns Grinning Brogniber Con Min Partal, James Gramiter son Britann Dit Gramon son vinigem / Distring som Bloinisones, Litt nova Comb des sel praires Jounters Frun gergoufant Fofind regoloom Ding Com Imm Jounnest, Son Foundam Jound Gringamgom

Caspar Zougck von Schuffelbüll, Lenntz Aberly Sümisswalld, Hanns Hasslibach Jost Mieschger von Burgdorff, Ully Flückinger von Niderhuttwyll, Christan Brugger von Rorbach hett ouch wennig geredtt, Hanns Ryff von Madisswyll, Jacob Sutter, Arberg Jaci Casperr, Ully Huntzicker von Schöfftlenn, Hanns Husser von Lenntzburg, Michell Zinck. Clouwy Zinck, Busswyll Peter Zinck, Hanns Heinrich Schnider von Münstertal,

Vytt Herman von Winigenn.

Dietrich von Stävisburg hett nach ennd des gesprächs unnsern Herrn gehorsamm ze sind ergebenn, sich dessenn vernügtt, abgestanndenn unnd heimganngenn.

An diesem Täufergespräch in Bern nahmen noch folgende «touffbrüder» teil:

- Hanns Hotz, uss dem Grünninger ampt (im) Zürichpiett
- Michell Ut, der schnider von Stams im Intal (bei Insbruck)
- Mathis Wiser von Bremgartten
- Heinrich Wininger von Schaffhussen
- Georg Träffer von Ammergöuw, im Beyerland oben

5. Vollständigkeit der Liste

Hanns Schnider von Biellnn.

Eigentlich sollten wir gleich «Unvollständigkeit» setzen, denn gerade diese soll hier etwas erläutert werden. Einmal mehr ist da eine Schwierigkeit aus einer andern Schwierigkeit herausgewachsen. Die Lückenhaftigkeit unserer Namensliste existiert trotz dem Aktenberg. Nebst der Tatsache, dass nicht alles vorhandene Archivmaterial überprüft werden konnte, spielen noch weitere Faktoren in die Unvollständigkeit der Namenliste hinein:

- Fehlende und verlorengegangene Aktenstücke. Besonders erwähnt sind hier die nicht mehr auffindbaren Turmbücher, das heisst die Protokolle über die Verhandlungen mit den Gefangenen in den Türmen der Stadt, die damals als Gefängnisse gebraucht wurden. Das älteste Turmbuch ist mit 1545 datiert. Die Exemplare aus den eigentlichen Hinrichtungsjahren der Täufer sind nicht mehr vorhanden!²²
- Wie bereits unter Ziffer 2 erwähnt, sind wir überzeugt, dass nicht alle Täufer in der von uns gewählten Zeitspanne je einmal registriert wurden. Nebst verschiedenartiger «Protektion»²³ gibt es nun einmal eine Kategorie Leute mit der erstaunlichen Fähigkeit, sich «unsichtbar» zu machen. Dieses «Durch-die-Maschen-Gehn» wird natürlich verschieden beurteilt: Anpasser, die überall nichts und alles sind, je nach Umständen. Nachlässigkeit der Landvögte und Häscher, die eben aus erklärlichen und unerklärlichen Gründen auf einem Auge blind waren –.

Auf einem Auge blind sein, schliesst endlich auch die «Blindheit Bileams» ein. Wie, wenn es nun in Gottes Führung und Fügung beschlossen war, dass das Täufertum überleben sollte? Wir erlauben uns diese Frage auch als Nichtpropheten zu stellen, denn wer ist je Gottes Ratgeber gewesen?²⁴

Wenn wir vorhin das Nicht-registriert-Sein aus Anpassungsgründen erwähnt haben, nötigt uns das doch zu einer weiteren Darlegung unserer Gedankenassoziationen: Wenn Anpassung oft mit einem negativen Vorzeichen steht, so kann das Nichtregistriertsein wohl mit einem positiven Zeichen versehen werden. Zu allen Zeiten hat es auch Leute gegeben, die aus nur löblichen Gründen nie vom Auge des Gesetzes erfasst wurden.²⁵

In diesem Zusammenhang möchten wir unsere Leser auf die Bibliographie im Anhang hinweisen. Schriftstücke und Publikationen, die nach Durchsicht keine weiteren Familiennamen zutage förderten sind hier nicht genannt. Nicht mit der Abkürzung der Archivquelle gekennzeichnet sind eine Reihe von Namen unter P.P., E.M.L. und T.N.S. (siehe Abkürzungen bei der Bibliographie. Gelegenheits-Familienforscher unter den Lesern finden in Kapitel 8 «Genealogische Hinweise» weitere Möglichkeiten).

6. Nicht aufgenommene Namensangaben

Vorerst ist hier zu erwähnen, dass wenigstens für die erste Hälfte unserer gewählten Zeitspanne das Familiennamenproblem nicht gelöst ist. Als Beispiel dient einmal Blaurock, der vor seinem bekannten Auftritt «Jörg vom Hause Jakob» genannt wurde. Mit dem «Starken Jörg» haben wir schon die erste der hiernach erwähnten Hilfsbezeichnungen angeschnitten:

6.1 Der Vatername

War nun mit dem «Hause Jakob» der Familienname «Jakob» gemeint? Dann hat der Mann wegen seinem zufällig blauen Rock, und weil er öffentlich auftrat, im Handumdrehen einen andern Familiennamen erhalten. Wenn aber Jakob der Vorname seines Vaters war, haben wir einen Mann, der noch keinen eigentlichen Zunamen trug, sondern diese Hilfsbezeichnung von seinem Vaterhause her als Unterscheidungsmerkmal benützte. In diese Richtung weisend nennen wir Einträge wie: Konrads zwei Söhne oder Adelheid des alten Peters auf dem Gurten . . . Konrad und Peter (oder Petter) sind sowohl Familien- wie auch Vornamen. Im Fall von Blaurock neigen wir eher dazu, die Bezeichnung als Vorname des Vaters zu werten. ²⁶

6.2 Der Beruf

In vielen Fällen scheint doch, hauptsächlich vor 1600, der Familienname unbekannt oder überhaupt nicht vorhanden zu sein, wenn wir von «Hans ein Tüchliwäber» oder von der «Madlen eine frömde Näjerin» lesen. Nicht ganz sicher gehen wir mit der Annahme der Berufsbezeichnung, wenn da der «alt Sigrist von Bolligen» und «Michel der Schuhmacher von Stettlen» genannt sind, weil Sigrist wie auch Schuhmacher schon lange auch als Geschlechtsnamen üblich waren. Wie bedeutungsvoll der jeweilige Broterwerb als Unterscheidungsmerkmal war, und dass er als Zuname diente, zeigt uns der täuferische Märtyrerspiegel. Da wird nach dem Vornamen beigefügt: der / ein – Bortenmacher – Goldschmied – Segelmacher – Schuhflicker – Bandweber – Schäfer – Taschringmacher – Säger – Schulmeister usw. nebst vielen Berufsarten, die ohne bestimmten oder unbestimmten Artikel stehen. Das heisst: Der Familienname vom Beruf her steht schon fest.

6.3. Der Herkunftsort

Bei den folgenden Bezeichnungen ist der besondere Umstand zu berücksichtigen, dass die Angaben aus den Turmbüchern²⁷ stammen und in vielen Fällen erpresst waren. Die Verhörten suchten ganz einfach ihre Glaubensgenossen zu schützen, indem sie nur allgemeine Angaben machten. So werden als Versammlungsteilnehmer genannt: . . . «ein Mann und Tochter ab dem Längenberg» . . . «Vrena, ein Meitli» . . . «Christina eine Frau» . . . «Hans auf dem Gurten» . . . «die vom Oberhof» . . . «ein Kessler aus dem Emmental».

Nebst den zur Tarnung dienenden Herkunftsorten sind diese letzteren ja reichlich benutzt worden zur Familien-Namensgebung. Nicht nur Kantonsgebiete, Landesteile und Grossstädte sind da vertreten, sondern auch Landstädtchen, Dörfer und Weiler dienten als Zunamen im Zeitalter, wo ein solcher als Unterscheidungsmerkmal sich aufdrängte. Als das bekannteste Beispiel nennen wir den «jungen Gsell aus dem Wallis» oder «der Walche», wie er anderorts genannt wird.²⁸

Wer sich in der Schweizergeographie auch nur halbwegs auskennt, kann sich anhand unserer Namensliste selber ein Bild machen.

6.4 Die «Fremdsprachigen»

In einem Land mit vier Landessprachen, wie die Schweiz, von Fremdsprachen zu reden ist doch nur halbwegs angebracht. Wir setzen vorerst einmal Anführungszeichen. Ohne Zweifel war das Täufertum im deutschen und niederländischen Sprachgebiet stärker vertreten als in den übrigen Teilen Europas. Dass die täuferische Idee durch die angelsächsische Sprachgrenze schlug, ist längst bekannt. Pür die Schweiz möchten wir einige Einträge aus den Akten herausstreichen. Als Besonderheit erst einmal den Mailänder Schullehrer und Prediger Galliatz³⁰, der auf Täuferseite mit Hans Landis und Schmied Bachmann am Gespräch mit der Obrigkeit teilnahm. Die Schreibweise «Galliatz» entspricht ungefähr den Namen Gallaz oder Galliath nach heutiger Schreibart. Der Zusatz «Mailänder» wie auch die Meldung, dass der Mann Prediger war, ist bemerkenswert.

Nach dem Turmbuch 11, Blatt 151, wird uns ein «welsch Meitli» genannt, das an einer Täuferversammlung im Jahr 1569 auf dem Gurten teilgenommen hat. Wie das «fremde» Töchterchen den Weg zu dieser Zusammenkunft fand, wird uns leider nicht gemeldet. Ein «wälscher Gsell» hat am Chrützwäg auf dem Buchholterberg (Nähe Thun) 1580 ebenfalls nebst der «frömden Näjerin» (Näherin) eine Täuferversammlung besucht. «Frömd» heisst für den damaligen Sprachbegriff soviel wie fremdsprachig. «Gsell» indessen kann auf einen Handwerksgesellen weisen, der eben auf der Wanderschaft war, die zur damaligen beruflichen Weiterbildung gehörte.

Etwas gewichtiger erscheint uns in diesem Zusammenhang der «Welsch Peter» oder auch «Gross Petter» von Neuenstadt genannt. Er wird als Täuferlehrer mit Nickli Zedo und Wälti Gerber im gleichen Aktenstück erwähnt. 34 Was nun seinen eigentlichen Familiennamen betrifft, darüber liesse sich streiten. Da ist einmal die Bezeichnung «Welsch», die eindeutig auf den Fremdsprachigen weist. Sein Name wird in den Akten «Petter» (mit zwei t) geschrieben. Wenn nun La Neuveville/Neuenstadt in der Gegend der Westschweiz liegt, wo die «Petter» heimatberechtigt sind, kann der Mann ebensogut diesen Familiennamen getragen haben. «Gross» wäre dann einfach ein seiner Körpergrösse entsprechendes Attribut gewesen. Nach dem Schweizerischen Familien-Namenbuch sind endlich auch «Neustadt», «Neuville» und sogar «Welsch» bis heute gebräuchliche Familienna-

men. In unserem Fall hier haben wir es viel eher mit dem Neuenstädter Pierre Pellot zu tun³⁵, der die Schleitheimer Artikel in Französisch herausbrachte (Ein Glaubensbekenntnis der Täufer von 1527). P. Pellot war offensichtlich zweisprachig. Belege für die täuferische Präsenz in der Westschweiz und im nichtdeutschsprachigen Gebiet des Landes sind nicht gerade zahlreich. Der «Welsch Peter», französische Familiennamen und die Täufer von Genf³⁶, sind allerdings mehr als nur Ansätze zu einer solchen Präsenz.³⁷

Ein Mandat³⁸ gegen «Täufer und Päpstler» regelte auch die Art der Todesstrafe. Dass es einmal nicht als allgemeine Weisung für verschiedene zum Tode verurteilte Rechtsbrecher erlassen wurde, zeigt uns die Überschrift des Mandats «Töuffer und Bäpstler».³⁹

Was uns in diesem Zusammenhang nun besonders interessiert, sind die Weisungen an den Landvogt von News (Nyon): «die wyber weder mit Rutten slachen, noch köpfen oder hencken.» Eine andere Meldung, vom Mai 1553, an den Vogt von Morges: «die urteyll an den frouwen mit wasser erstatten... nit mit dem schwert ze richten sonders mit wasser oder für.» Dass es nun auch in diesem Teil der Schweiz Täufer gab bestätigt ein Eintrag in der Liste der Märtyrer von Hans Lörsch (Lörtscher), der die Namen aus einem Turmbuch während seiner Gefangenschaft abgeschrieben hat. Nach diesem Verzeichnis wurden in Bern «zwei Gläubige aus der Herrschaft Bix», Bex VD hingerichtet. Falls diese beiden nicht Täufer waren, was könnten sie sonst gewesen sein? Oder sollten wir soweit gehen und annehmen, dass Bern Täufer und Katholiken am gleichen Ort und unter gleichen Umständen gerichtet hat, und diese von Hans Lörsch in das gleiche Märtyrerverzeichnis aufgenommen wurden?

6.4 Grenzfälle

Damit sind Namen von Leuten gemeint, deren Zugehörigkeit zur Täuferbewegung umstritten ist. In der folgenden Liste mögen Namen zu Recht oder zu Unrecht weggelassen worden sein. Der Entscheid war äusserst schwierig zu treffen und stand schliesslich im Ermessen des Autors. Der Name Ludwig Hätzers figuriert in unserer Liste, obwohl er von neueren Historikern etwa als Randfigur bezeichnet wird. Etwas mehr als nur gerade Randfigur des Täufertums scheint uns auch Jörg Frell⁴¹ zu sein. Im Personen-Namensregister der Q.G.T.2/S. 526ff. und 542 wird Frell als Täufer (T) geführt. H. Fast nennt ihn richtigerweise als Täufer und Schwenckfelder. Der Mann hat sich doch etwas profiliert, wenn er auch etwas spät «entdeckt» worden ist: Mennonite Encyclopedia führt ihn erst im Anhang. Im Mennonitischen Lexikon ist er nicht zu finden.

Nicht aufgenommen sind Leute, die wohl als «Täufer» genannt, von denen sich die leitenden Brüder aber distanzierten. Als Prototyp steht hier Gorius⁴². Wir lesen über ihn unter anderem:

«Hanns Lüti, ist ouch ein lerer gsin, hatt sich ouch Gorius halb versprochenn, wie sy inn weder thouffen noch für ein bruder hallten wellen, dwyll er die ler gefürett nitt nach dem evangelio . . .».

Die von uns gewählte Zuordnung von Grenzfällen kann natürlich nicht heissen, dass alle aufgeführten Namen solche von eigentlichen Täufern sind. Wahrscheinlich würden von der damaligen «Führung» nicht alle als Bruder oder Schwester anerkannt. Richtige Zuordnung der Leute zu den Hauptströmen der Reformationszeit war in vielen Fällen fast nicht möglich. Der «Wildwuchs» hatte damals – wie heute noch – viel Nährboden.

Bei den Grenzfällen nehmen die Täufer des Kantons Schwyz erst noch eine besondere Stellung ein. Dass es sich letztlich doch um Täufer handelte, geht aus einer Meldung des damaligen Einsiedler Pfarrers hervor, der zu berichten weiss, dass die Neugläubigen in Reformierte und Täufer gespalten seien, von den letzteren seien auch einige ins Mährenland abgewandert.⁴³ Ein weiterer Hinweis sind auch die vielen Verbindungen mit den Täufergemeinden im Kanton Zürich. Da die Berichte über die Täufer im Kanton Schwyz, besonders diejenigen über die Arther-Täufer einen etwas zwiespältigen Eindruck hinterlassen, verzichteten wir auf eine genaue Nachprüfung und führen nur Namen in unserer Liste aus A. Reys Abhandlung.⁴⁴

7. Genealogische Hinweise

Diese Ausführungen können einmal mehr aufzeigen, wie vielgestaltig unsere familiengeschichtlichen Unterlagen aussehen. Vielleicht wird auch da oder dort ein Hobby-Familienforscher Hilfe finden durch diese Hinweise beim Erstellen seines «Stammbaumes».

Der Geschlechts- oder Familienname – seit etwa einem halben Jahrtausend gebräuchlich – findet sich leider selten im öffentlichen Zivilstandsregister bis auf den gewünschten Zeitraum zurück. Ausgangslage zu einer Stammtafel sollte nach allgemeinem Wunsch mindestens das Reformationszeitalter sein. Nur verhältnismässig wenig Täuferfamilien – sofern schon lange Täufer – sind mit Sicherheit oder auch nur Wahrscheinlichkeit auf 16() zurückzuführen. Draufgänger, wenn sie über das nötige «Kleingeld» verfügen, hoffen mit Bezahlung und Berufsgenealogen zum Ziel zu gelangen. Gegen Geld und gute Worte ist erfahrungsgemäss auch hier alles zu haben. Nur schade für das viele Geld, das dann leider in gar keinem Verhältnis zur Echtheit des gelieferten Stammbaumes steht. Möglicherweise wird mancher vor dem Selbsterstellen zurückschrecken, weil er Mühe hat mit der alten deutschen Kurrentschrift. Sich einigermassen vertraut zu machen mit dieser Schreibweise ist natürlich schon unerlässlich. Abkürzungen und genealogische Zeichen sollten ebenfalls bekannt sein, wie z. B.

Geburt	*	
Taufe	\approx	9
Heirat	∞	
Tod	†	
 Bestattung 		

Da sich unsere Namensliste hauptsächlich auf Schweizer-Namen beschränkt, nennen wir in der Folge auch nur Quellen für den entsprechenden Bereich, wobei die Verhältnisse für unsere Nachbarländer oft ähnlich liegen.

7.1 Zivilstandsregister

Die Führung der Zivilstandsregister liegt erst seit 1. Januar 1876 restlos in weltlicher, beziehungsweise kommunaler Hand. Eine Ausnahme bildet da etwa der Kanton Solothurn, der schon früher die politische Gemeinde mit der Führung des Zivilstandswesens betraute. Die Tatsache, dass bis zum obgenannten Datum die Pfarrämter mit der Registerführung beauftragt waren, führt uns zwangsläufig zu kirchlichen Quellen. Hier wird denn auch gleich eine Schwachstelle für täuferische Familienforschung blossgelegt. Verfolgte Täufer haben sich verständlicherweise nicht beim Ortsparrer gemeldet, weder bei Geburt eines Kindes noch zur Eheschliessung und schliesslich auch nicht beim Todesfall in der Familie. – Hier stossen wir nun auf Eintragungslücken, die auch der Berufsgenealoge mit dem besten Geld niemals schliessen kann!

7.2 Kirchliche Quellen

Als wichtige kirchliche Quellen kennen wir verschiedene Registerarten. Die Kirchenbücher in grösseren Städten ab 16. Jahrhundert und für die Landgemeinden oft erst im 17. Jahrhundert oder noch später geführt, unterteilen sich in drei Bereiche.

- Die Taufbücher, mit Namen des Täuflings, dessen Eltern und Taufpaten
- Die Ehebücher, mit den Namen der «Kopulierten» und deren Zeugen
- Die Totenbücher, die die Namen der Verstorbenen des betreffenden Kirchspiels führen.

Nach den soeben genannten Eintragungslücken bei Täuferfamilien liegt es nun gleich auf der Hand, dass diese Kirchenbücher eher bescheidenen Nachschlagewert aufweisen, wenn ein Stammbaum erstellt werden soll, der «täuferisch» ist. Dazu können wir allerdings drei Wertungsmöglichkeiten vorlegen:

- Die Einträge sind vorhanden, weil die Familie früher nicht zu den Täufern zählte.
- Die Familie z\u00e4hlte zu den Halbt\u00e4ufern, die registriert waren oder der eine Ehegatte hat die Eintr\u00e4ge veranlasst.
- Als letzte Möglichkeit einen Eintrag zu finden sei hier die Zwangstaufe⁴⁵ erwähnt.

7.3 Allgemeine Quellen

Neben den Kirchenbüchern findet der Familienforscher natürlich auch im weltlichen Bereich Angaben. In Akten und Büchern der allgemeinen Staatsverwaltung, die sich mit Finanz-, Erbschafts-, Gerichts- und Militärfragen befassen. Wir kommen allerdings nicht um die Frage herum: Ob da bei einer «Subkultur» etwas herauszuholen ist? So apolitisch waren indessen die Schweizer-Täufer auch früher nicht. Erbschaftsverträge, Kaufbriefe und andere von Amtspersonen versiegelte und unterzeichnete Aktenstücke, ab 1700, beweisen das. 46

7.4 Familienarchive

Mit der Erwähnung der soeben g. nannten Schriftstücke kommen wir sozusagen zur dritten Quelle, zu den Familien- und Gemeindearchiven. Schriftliche und bildliche Dokumente, alte Briefe, Possierscheine, Heimatscheine in Estrichen und Speichern können Lücken füllen. In einigen Fällen können alte Verwandte wertvolle Einzelheiten einbringen, die die Familiengeschichte erst recht bereichern. Besteht doch so eine Verwandtschaft aus lauter Einzelpersonen, Einzelschicksalen und Originalen.

7.5 Staatsarchive und öffentliche Bibliotheken

In diesem Zusammenhang müssen wir noch die Staatsarchive nennen mit ihrem fast unübersehbaren Aktenmaterial. Die Aktenbände können zwar nicht ausgeliehen, aber in den Lesesälen eingesehen werden. Bände von Amts- und Vogtrechnungen, Ratsmanuale, Missivbücher, Ämterbücher, Kontraktenprotokolle, Urbare, Turmbücher, Chorgerichtsmanuale, Geltstagsrödel und viele andere Unterlagen bieten dem Forscher Möglichkeiten, die er anderswo umsonst suchen würden. Im bernischen Staatsarchiv findet sich auch noch eine Regestensammlung, die die Auswanderung bernischer Täufer betrifft. Und wer sich nun ernsthaft an die Sache der Familienforschung heranmachen will, den verweisen wir auch noch auf die grossen Bibliotheken. Eine spezielle Fundgrube bietet natürlich die «Bibliothek der Schweiz. Gesellschaft für Familienforschung» mit ihren

etwa 5000 Titeln. Die Sammlung befindet sich in der Schweizerischen Landesbibliothek und ist jedermann zugänglich. Eine ausführliche Übersicht über vorhandene Quellen zur Familienforschung mit wertvollen Erklärungen und Hinweisen bietet der Artikel «Was ist Genealogie» von P. Battaglia, den wir Interessenten hier – last but not least – bekanntgeben möchten. Die Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung gibt auch noch «Arbeitshilfen für Familienforscher in der Schweiz» heraus, die über archivalische Quellen für den Familienforscher bis zurück ins Mittelalter orientieren. Mögliche Quellen, die für «gewöhnliche Sterbliche» allerdings nur in seltenen Fällen ergiebig sind.

Fussnoten zu «Täufernamen» in der Schweiz

- ¹ Amtliche Einträge für Täuferbibeln und Täufertestamente, siehe «Informationsblätter» Nr. 6, S. 20 unter Punkt 2.2.
- ² Siehe Seite 34 dieser Abhandlung.
- ³ Karlsruhe, 1954.
- ⁴ In sechs Bänden, 2. erweiterte Auflage. Polygraphischer Verlag Zürich, 1968–1971 (seit einiger Zeit vergriffen).
- ⁵ Früher kirchlich, d. h. jeweils vom Ortsgeistlichen geführt. Da eine Kirchgemeinde mehrere Ortschaften umfassen kann, deckt sich der Erfassungsbereich nicht immer mit der politischen Gemeinde oder mit dem Zivilstandskreis von heute.
- ⁶ G. Fr. Ochsenbein, Der Inquisitionsprozess wider die Waldenser zu Freiburg i. Ue 1430, Bern 1881 und Delbert Gratz, «Bernese Anabaptists», Goshen 1953.
- Geschichtsbücher mit Charakter gedruckter Quellen, die huterischen Täufer betreffend, A.J.F. Zieglschmid, Herausgeber: C. Schurz, Foundation, Philadelphia Pa., 1942+1947.
- ⁸ Q.G.T.2, Aktenstücke 628a, 628b, 632, 633, 635, 636, 636a, 639 usw.
- ⁹ Robert Friedmann, Die Schriften der Huterischen Täufergemeinschaften, Wien 1965, S. 68.
- ¹⁰ id. wie ⁹, Seite 119.
- ¹¹ Als Grenzfall beachten wir SEK. Die Namen aus dieser Arbeit sind aufgenommen.
- ¹² Heft Nr. 6 der «Informationsblätter», Bern 1983, S. 1ff.
- ¹³ Q.G.T. 1, S. 157.
- 14 Q.G.T. 1, S. 177, 191, 206 u. a.
- Necherches historiques sur les anabaptistes, Flavion 1969, pages 280–290. Das Werk ist für die vorliegende Namensliste nicht weiters berücksichtigt worden, weil die Namen meistens «verstümmelt» sind und in ihrer eigentlichen «Grundform» fast ausnahmslos in der Liste vorkommen.
- ¹⁶ Z. B. Turmbuch 10/Bl. 136: «... mit dem Dumysen (Daumenschraube) pynlich befragt». T. B. 10/Bl. 134: «... der alt Ully Tscherler zum andermal ufzogen hat sich zu gehorsam begäben» (An den auf dem Rücken gebundenen Händen aufgezogen, mit kleinem, mittleren oder grossen Gewichtstein an den Füssen. Bei «Nichterfolg» zum grossen jeweils noch den kleinen Stein zugehängt.)

- ¹⁷ Paul Burckhard, Die Basler Täufer, Basel 1898
- ¹⁸ Q.G.T.2/42, Fussnote 1 und Chronik von Schaffhausen, V Buch, S. 441.
- ¹⁹ Nach Auskunft eines kompetenten Archivbeamten wurde bei Differenzen auch das Familienwappen verschieden ausgeführt, so dass zwei Brüder, auch in guten Familien, zwei verschiedene Symbole führten.
- ²⁰ Gesamtabdruck in den Q.G.T.4, S. 257-465.
- ²¹ Nach Ansicht eines Kenners der Täufergeschichte (Name aus Rücksicht nicht genannt).
- ²² Adolf Fluri, Täuferhinrichtungen in Bern im 16. Jh., «Berner Heim», 1896.
- ²³ Ernst Crous, Mennoniten zwischen Pietismus und Rationalismus in «Täufertum, Erbe und Verpflichtung», Stuttgart 1963, S. 209: «Wegen ihrer Tüchtigkeit trotzdem (Ausweisungsdekrete) an einzelnen Freistätten wie Oasen geduldet und durch Privilegien geschützt. (Privilegien, die meistens durch hohe Pachtzinse und Sonderabgaben erkauft wurden.)
- ²⁴ Römer 11, 34.
- E. K. Francis, Das Täufertum, Erbe und Verpflichtung, Stuttgart 1963, Kapitel «Täufertum und Kolonisation», S. 267: «Es gehörte einfach zur täuferischen Tradition, auf einen Eingriff säkularer Obrigkeiten in typischer Weise mit Zurückziehen, Flucht, Auswanderung und, sofern möglich, durch Abzug an die entferntesten Ecken der Welt zu antworten, wo noch grössere Isolation sich anzubieten schien...»
- Als Mutmassung: Haus Jakobs, im AT-Sinn, für das «wahre Gottesvolk». Für die Täufer, mit ihrer Voranstellung des NT, jedoch nicht sehr wahrscheinlich als Redensart.
- ²⁷ Turmbücher (T. B.), auch Lochrödel genannt, mit Gerichts- und Verhörprotokollen, Schuldsprüchen und Todesurteilen (siehe auch Kapitel 5).
- ²⁸ Im täuferischen «Märtyrerspiegel» als hingerichtet genannt. Siehe auch E. Müller, Geschichte der Bernischen Täufer, S. 78.
- ²⁹ Ugo Gastaldi, Storia dell'Anabattismo/2, unter U.G.II gekennzeichnete Namen in der folgenden Liste.
- 30 Cornelius Bergmann (C.B.) S. 84 und StAZH, Antistialarchiv, Theologia 444.
- 31 Gespräch am 21. Januar 1613 mit Burgermeister, Pfarrer und Landvögten in Wädenswil am Zürichsee.
- ³² Galliatz (Galliaz) könnte sich auch auf den Vornamen des Mannes beziehen. Im Spätmittelalter wurde «Gallazo» in Oberitalien öfters als Rufname gebraucht.
- Welsch, wälsch und walch wurde früher auch gebraucht für Nicht-Deutschsprachige in der Schweiz, d. h. für französisch, italienisch oder romanisch Sprechende.
- ³⁴ Turmbuch 10, Seite 30 und 154.
- ³⁵ W. Balke, Calvijn en de doperse radicalen, Amsterdam 1973, S. 175.
- ³⁶ Ugo Gastaldi, Storia dell'Anabattismo II, Torino 1981, pag. 401 «l'anabattismo a Ginevra».

- ³⁷ Für die täuferische Präsenz in Frankreich und Belgien spricht A.L.E. Verheydens «Collection historique du Protestantisme en Belgique». (en France)
- ³⁸ Datiert mit 8. November 1534. Siehe auch M.L. I, S. 170.
- Mandat gegen Täufer und Päpstler. Dieses Mandat von 1534 XI 08 hält nur fest: Wer diese Ordnung nicht beschwört, wird des Landes verwiesen (und darf sogar Hab und Gut mitnehmen). Wer sich dann eines Besseren besinnt, darf wieder heimkehren und wird «väterlich» angenommen. Wer nicht schwören und nicht fortziehen will, soll der Obrigkeit angezeigt werden. Wer die Ordnung beschwört, aber nachher nicht hält, wird nach Grösse des Vergehens bestraft, nach Gutdünken der Obrigkeit. (Mandatenbuch I/60.) Zu diesem verhältnismässig besonnenen Mandat erschienen 1535 III 13 die entsprechenden Strafbestimmungen: Wer die obgenannte Ordnung nicht beschwört und auch nicht fortzieht wird, sei er Täufer oder Päpstler, acht Tage in Bern gefangengehalten, damit er sich besinnen kann. Leistet er dann den Eid, wird er freigelassen. verweigert er ihn, wird er an die Grenze geführt. Betritt er dann noch einmal bernisches Territorium, sollen die Männer mit dem Schwert, die Frauen mit dem Wasser ohne Gnade hingerichtet werden. (Mandatenbuch I/64.)
- ⁴⁰ Gerhard Goeters, Ludwig Hätzer, Spiritualist und Antitrinitarier, eine Randfigur der frühen Täuferbewegung, 1957.
- ⁴¹ Siehe Artikel in diesem Heft, Seite 22 und Mennonitische Geschichtsblätter Nr. 34, Jg. 1982, H. Fast, Die Autobiographie des Täufers und Schwenckfelders Jörg Frell, sowie Zwingliana VII 1942, S. 444–469.
- ⁴² Q.G.T.4/325, 326, 328 und 341. Gorius ist anderweitig nicht fassbar.
- ⁴³ A. Rey, Geschichte des Protestantismus in Arth, Kapitel «Die Arther Täufergemeinde», Schwyz 1944, S. 52ff.
- ⁴⁴ Siehe Fussnote 43, A. Rey.
- ⁴⁵ Paul Steiner, Die religiöse Freiheit und die Gründung des Schweizerischen Bundesstaates, Bern 1976, S. 200, 357, 605 und 636.
- 46 Schriftstücke dieser Art im Archiv der Schweiz. Mennonitengemeinden (ABT), Jean-Gui, La Tanne, Tramelan.
- ⁴⁷ 50 Jahre Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Bern, 1934–1984, Bern 1984.
- ⁴⁸ SGFS, Korrespondenzen an W. Wicki, Postfach 282, 8125 Zollikerberg.

Die Erläuterungen zu Fussnote 39 wurden uns freundlicherweise von Herrn Pfarrer Hans Rudolf Lavater, Bern, zur Verfügung gestellt. * Die mit einem Stern bezeichneten Namen finden sich z. Z. nicht mehr – in dieser Schreibweise – im Familien-Namenbuch der Schweiz (Schweizerbürger).

A					
Abegglen Abera* Aberli Ab-lberg	1559 1529 1525 1526	A.R. Int. D+R IV 291 Q.G.T. 1/385 Q.G.T. 1/177	Ärny	1544 1580 1780 1553	Int. Buch 533 T.B. 22/45 D.G. 47 J.H.T.A. 59
Abrügseck* Achermann	1538 1571	Q.G.T. 1/265 J.H.T.A. 47	Ast Augsburger	1708 1700	T.B. 1705/11 E.M.L. 317
Achler*	1735	M.D. 37/47	В		
Adam/ de Retours) Aeberli Aebersold	1537 1539 1559	U.G. II 444 E.M.L. 78 U.P. 15/24	Bachmann Bächis* Bader	1657 1528 1530	A.R. Trach. Q.G.T. 1/270 P.P. 111
Aebi Aegerter	1629 1538	Ch.M. Trach. E.M.L. 80	Badertscher ca. Baldenho-		D.G. III/7
Aennderli/ Enderli	1565	A.R. Int.	fen* Balis	1525 1527	P.P. 111 Q.G.T. 2/198
Aeschbacher	1542	E.M.L. 311	Balli	1671	T.N.S.
Aeschimann Aeschlimann	1597 1648	A.R. Trach. A. R. Trach.	Baltzer Balzli/Baltzli	1710 1710	E.M.L. 278 T.B. 1705
Affolter	1739	A.R. Büren		1700	D.G. III 10
Agenstein	1567	A.R.N. Sim.	Bär	1768	E.M.L. 249
Albigker	1561	J.H.T.A. 45	Barben	1711	E.M.L. 310
Albrecht	1526	Q.G.T. 1/198	Bareder*	1564	A.R. Trach.
Albrechtshofer*	1528	P.P. 109	Barfuss	1699	R.M. 265/333
Allemann/	47/7	D.M. 000	Bärfuss	1698	Ch.M. Rüeg.
Alimann	1767 1719	R.M. 298 S.E.K. 199	Bärger/Berger	1677	T.R. G'höch.
Allenbach	1531	P.P. 123	Bartli Bärtschi	1529 1759	Q.G.T. 1/298 E.M.L. 249
Allgöwer Altenbach	1525	D+R II 483	Batten/Batt	1535	P.P. 119
Althaus	1531	R.M. 251/68	Bauer/Baur	1711	E.M.L. 312
Amberg/	1001	11.11.11.201/00	Baumann	1525	Q.G.T. 1/64
am Berg	1525	Q.G.T. 1/142	Baumgartner	1525	P.P. 112
Ambühl/	Victoria Salamana (1971)		Becher/Bächer	1596	T.N.S.
am Bühl	1584	A.R. Trach.	Bechi*	1543	Q.G.T. 2/136
Amelet*	1669	R.M. 159/180	Bechtel	1762	E.M.L. 212
Ammann	1526	Q.G.T. 1/199	Bechtold	1642	Q.G.T. 2/176
Ammen*	1693 1531	E.M.L. 157 P.P. 119	Beck	1527	P.P. 112
Amrein Amsler	1531	P.P. 123	Beer Beieler	1710 1672	E.M.L. 294 E.M.L. 201
Amstutz	1538	R.M. 265/116	Belliker*	1589	J.H.T.A. 41
Anderau	1537	Q.G.T. 2/590	Belmund*	1563	T.N.S.
Andersen*	1527	Q.G.T. 2/198	Benoit	1537	U.G. II 401
Angenler*	1529	P.P. 146	Bentz	1575	C.B. II 46
Anken	1542	E.M.L. 78	Berain*	1710	E.M.L. 278
Anna	1655	R.A.A.T. 71	Berbrunnen	1574	C.B. II 46
	. 1600	T.N.S.	Berg	1525	Q.G.T. 1/142
Anthony ca Antony	. 1600 1672	Ub. Sig. 5/66 E.M.L. 201	Berger Beringer	1745	E.M.L. 248 J.H.T.A. 61
Alliony	10/2	L.IVI.L. 20 1	Beringer	1588	J.H.I.A. 01

Berwart* Beylen/Beyli Biber Bichter* Bichsel Bichwil* Bien Bigler Binder Binggeli Bintzmüller* Bitterlin Blank Blapp Blaser Blatten (Zer)* Bleurer/Plüwler* Blatter Blatz Blauner Blaunock* Bleuler Blindenbach Blum Blütsch* Bohner Bohni	1571 1532 1780 1529 1721 1525 1537 1555 1507 1549 1535 1549 1710 1525 1536 1525 1537 1537 1537 1537 1537 1537 1537 153	Q.G.T. 2/250 P.P. 112 D.G. 47 D+R III 376 T.N.S. P.P. 112 Q.G.T. 1/64 E.M.L. 78 Q.G.T. 2/244 Ch.M. Trach. E.M.L. 119 E.M.L. 101 R.M. 230/212 Q.G.T. 1/133 P.P. 124 R.M. 222/15 D+R IV 254 T.B. 1705 Q.G.T. 2/196 Q.G.T. 1/66 T.N.S. G.B. II 46 T.N.S.	Breit Breitinger Brem Brenner Brennwald Brenzikofer Breyter/Breiter Brisig Brigsdo* Brönnimann Brötli/Brötie Brubacher Brüchi* Bruder Brugger Brugger Brugger Brugger Brunner Brunner Brun Brunpacher Brun Bruppacher Bruner Brun Bruppacher Bruner Brun Bruppacher Bruner Brun Bruppacher Bruner Brun Bruner Brun Bruner Brun Bruner Brun Bruner Brun Bruner Brun Bruner Bucher Bucher Bucher Bucher Bucher Bucher Burger Burger	1527 1525 1530 1525 1526 1710 1527 1533 1568 1550 1525 1789 1592 1592 1531 1532 1571 1543 1599 1525 1711 1581 1581 1574 1622 1596 1529 1648 1648	P.P. 109 Q.G.T. 1/67 Q.G.T. 1/327 D+R III 423 Q.G.T. 1/191 E.M.L. 290 Biel A.R.P. (10) Q.G.T. 2/473 T.B. 10/136 E.M.L. 79 P.P. 109 E.M.L. 102 Ch.M. Ursenb. Q.G.T. 2/249 Q.G.T. 1/40 P.P. 147 R.M. 234/212 E.M.L. 127 J.H.T.A. 47 Q.G.T. 2/126 J.H.T.A. 52 Q.G.T. 1/40 E.M.L. 310 A.R.N. Sim. J.H.T.A. 45 J.H.T.A. 45 J.H.T.A. 47 J.H.T.A. 68 R.M. 432/2 Q.G.T. 2/343 E.M.L. 216
			Burger Burghalter	1648 1656	E.M.L. 216 M.B. 8/190
Bolliger Bolt	1627 1527	J.H.T.A. 68 P.P. 109	Bürgi Buri/Burri/Buro Burkhalter	1718 1541 1567	M.ABT 27 R.M. 278/79 A.R. Trach.
Bomberger Born Bösiger Bosshart Bosch	1597 1615 1750 1525 1571	J.H.T.A. 53 E.M.L. 99 D.G. 80 Q.G.T. 1/39 Q.G.T. 2/524	Burckhart Burkhard Buser Büetiger Bühler	1537 1730 1530 1711 1525	R.M. 261/65 E.M.L. 247 D+R IV 292 R.M. 49/53 Q.G.T. 1/41
Bögli Böhlen Bönen* Bösch Bötz Bracher	1742 1711 1687 1527 1531 1538	T.R. H.buchs. E.M.L. 308 A.R. Sig. P.P. 147 Q.G.T. 2/576 R.M. 262/27	Büren (von) Bürki Bütikofer Bütsch* Bütschi/Büschi Byrri*	1537 1535 1726 1567 1777 1575	U.G. II 402 R.M. 249/423 A.R. Thorb. T.B. 9/41 T.N.S. A.R. Trach.
Brand Brander Brechbühl Brechbühler Breinmann* Breiter	1573 1533 1707 1703 1672 1762	A.R. Trach. Q.G.T. 2/555 A.R. Sig. A.R. Trach. E.M.L. 201 E.M.L. 212	C Caderli/Kaderli Camermann (K) Camper (G)	1575	A.R. Wa. A.R. Q.G.T. 2/203

Caspar Castelberg Charbon Christen Christener Christian Chunrad* Conrad Conrat	1538 1525 1768 1534 1722 1659 1542 1778 1532	U.P. 80/1 P.P. 110 E.M.L. 249 R.M. 244/215 E.M.L. 359 M.S. 1780/809 A.R. Int. S.H.G. Kop. Q.G.T. 2/190	Eicher Eimann Eisele Eisenberger Elbrugger* Ellenberger Elm* Enderli Engelloch Engel	1529 1698 1762 1672 1786 1762 1529 1711 1549 1671	R.M. 322/226 T.R. Steff. E.M.L. 212 E.M.L. 202 E.L.M. 248 E.L.M. 212 P.P. 116 T.N.S. R.M. 309/289 R.M. 165/41
D			Erb Erbe	1729 1720	E.M.L. 248 M.ABT 27
Degen Denck/Denk*	1596 1621 1759 1527 1709 1531 1780 1529 1525 1672	R.M. 432/257 E.M.L. 120 D.G. 89 A.R. Trach. E.M.L. 255 P.P. 125 D.G. 47 D+R III 584 Q.G.T. 1/254 E.M.L. 201	Erismann Erler Erni Ernst Eschmann Eucher* Exell* Eymann	1528 1525 1557 1525 1620 1671 1526 1671	Q.G.T. 1/281 L.T.A. 57 A.R. Int. Q.G.T. 1/105 T.N.S. E.M.L. 201 Q.G.T. 1/191 E.M.L. 203
Denzler Deppeler	1575	J.H.T.A. 40	F		
Dester* Dick Diebold Dieboldswyler Dietrich Dormann Dreier Dubach Duchtli* Düscher Dummermuth Dysli	1644 1711 1557 1538 1538 1525 1525 1711 1711 1569 1738 1721	E.M.L. 105 A.G.S.T. 73 Q.G.T. 2/170 U.P. 80/1 Q.G.T. 4/267 Q.G.T. 1/113 E.M.L. 42 T.N.S. E.M.L. 309 T.B. 11/151 D.G. 192 T.N.S.	Fahrni Falb Falk Fankhauser Fanwiler* Farni/Farny Fäser* Fasser Fässler Fehlmann Feichter Fellmann	1675 1680 1526 1706 1526 1709 1525 1625 1625 1543 1672	R.M. 174/110 R.M. 187/476 Q.G.T. 1/157 R.M. 24/338 Q.G.T. 1/177 E.M.L. 255 S.H.G.K. Q.G.T. 1/63 P.P. 147 J.H.T.A. 68 Q.G.T. 2/226 R.M. 165/389
E			Felix Fenler*	1535 1526	Q.G.T. 2/512 D+R II 353
Eberhart Eberling Ebersold Eckental (von)* Eckhardt Eckstein	1527 1540	P.P. 116 S.E.K. 200 R.M. 211/202 HP.J. 107 P.P. 112 P.P. 112	Fessler Feusi Fiess* Fischer Flachs Flamer	1533 1529 1574 1528 1579 1529	Q.G.T. 2/612 Q.G.T. 2/574 T.B. 14/114 P.P. 126 J.H.T.A. 41 Q.G.T. 1/314
Effinger Eggimann Eggler Egli Eglo/Egloff Eiacher* Eichelmann Eichenberg Eichenberger	1527 1630 1706 1527 1613 1530 1530 1539 1710	Q.G.T. 232 E.M.L. 105 R.M. 24/359 Q.G.T. 1/395 M.H.H. 67 E.M.L. 74 R.M. 225/31 P.P. 120 T.B. 1705/11	Flaschen- macher* Flüh (zur)* Flutbacher* Flück Flückiger Flückinger Fluri Forster	1560 1565 1530 1578 1538 1531 1601 1525	Q.G.T. 2/248 A.R. Int. D+R IV 594 J.H.T.A. 42 E.M.L. 80 R.M. 229/211 A.G.S.T. 81 Q.G.T. 1/66

Förster Forriter* Föysi (Feusi) Frari Frauchiger Fredericks* Freiberg (von) Frei Freithoffer* Frell Freuler Frieden Frieder Frieder Frieder Frieder Frieder Frieder Frieder Friedli Frick Fridlin Frig Friti* Frolich/Frölich Frühauf Frutiger Fryg* Frymann Fuchs Fügli Fuhrimann Fuhrer Fuhrmann Fuhrer Fuhrmann Fulach (von)* Funck Funck Funck Funck Funck Funck Funck Furer Fürschwanden (ab)* Fürstenberger Fürst Fyrabent*	1526 1531 1528 1734 16527 1556 1556 1556 1557 1556 1557 1557 155	HP.J. 55 P.P. 126 Q.G.T. 281 M.ABT 24 Ch.M. Sum. E.M.L. 204 Q.G.T. 2/524 Q.G.T. 1/41 Q.G.T. 2/525 Q.G.T. 1/296 T.B. 1660/63 R.M. 107/77 Ub. Sig. 5/138 E.M.L. 75 E.M.L. 165 R.M. 251/144 Q.G.T. 2/115 R.M. 251/144 Q.G.T. 2/115 R.M. 251/86 C.B. II 46 J.H.T.A. 66 R.M. 432/2 Q.G.T. 1/272 Q.G.T. 1/272 Q.G.T. 1/272 Q.G.T. 1/272 Q.G.T. 2/347 S.H.G. 525 A.R. Trach. E.M.L. 101 P.P. 111 D+R III 533 R.M. 165/352 E.M.L. 312 Q.G.T. 2/315 A.R. Trach. P.P. 120 Q.G.T. 1/281 Q.G.T. 1/363	Gattiker/ Gattikon Gaul Gautschi Gaumann Gehrig Geiger Geissbühler Geiser Georg Gerber Gerbihan* Germann Gerwer Gibécière* Giger Gilgen Gilomen Glanzmann Glanzmann Glaser Glauser Glauser Glaus Glatburger* Glatz (von)/ Glatz Gletzli* Gloor Glucki* Glücki Glur Gmünder Gnädig/Gredig Gobenstein/ Goggenstein* Gochnauer* Goldenberger Goldschmid Golpacher	1525 1622 1711 1673 1631 1745 1598 1535 1535 1715 1535 1721 1545 1535 1745 1535 1745 1545 1553 1553 1553 1553 1553 1553 15	Q.G.T. 1/63 E.M.L. 100 E.M.L. 311 Ch.M.G'höch. A.R. Trach. M.ABT 74 A.R. Trach. A.R. Wang. T.R. Sum. A.R. Trach. U.G. II 401 P.P. 112 Q.G.T. 2/105 E.M.L. 309 P.P. 120 U.G. II 404 P.P. 112 T.N.S. D.G. 193 A.R. Trach. P.P. 147 E.M.L. 249 U.P. 15/24 Q.G.T. 2/314 Q.G.T. 1/175 Q.G.T. 1/175 Q.G.T. 1/159 J.H.T.A. 66 R.M. 249/423 S.E.K. 200 E.M.L. 105 Q.G.T. 2/248 S.H.G.K. T.B. 11/151 S.E.K. 200 J.H.T.A. 45 P.P. 147
G	1002	Q.O.1. 1/000	(Goldbacher) Gossen	1532	Q.G.T. 1/288 Q.G.T. 1/366
Gabriel Gager* Galli Galliatz* Gampner/	1530 1580 1602 1613	Q.G.T. 1/324 T.B. 22/45 A.G.S.T. 80 C.B. 84	Gossweiler Gosteli Gotferd* Götz Graber Graf	1525 1567 1534 1618 1596 1525	P.P. 112 T.B. 9/37 P.P. 148 J.H.T.A. 67 R.M. 432/295 D+R II 33
Gamper Gärber* Gasser Gast	1528 1543 1525 1537	Q.G.T. 2/203 E.M.L. 78 R.M. 249/329 U.G. II 404	Grai Graub Grebel Gredig Gredin*	1525 1596 1525 1525 1525	Ch.M. Af. Q.G.T. 1/28 Q.G.T. 1/40 Q.G.T. 1/40

1762 1685 1527 1692 1586 1525 1553 1529 1526 1711 1738 1525	E.M.L. 212 S.E.K. 200 P.P. 148 E.M.L. 127 Q.G.T. 2/404 E.M.L. 79 Q.G.T. 1/296 Q.G.T. 1/262 E.M.L. 307 D.G. 193 D+R II 34	Hagi/Hägi Haintz*/Heinz Hagk/Haag Haldi Haldimann Haller Hamer Hämmerli Hänger Hanselmann Hänseler Hanwyl (von)*	17 10 1527 1608 1535 1538 1589 1527 1559 1528 1531 1630 1538 17 18	T.B. 1705/11 Q.G.T. 2/198 J.H.T.A. 64 Q.G.T. 2/89 E.M.L. 75 J.H.T.A. 47 Biel A.R.P. (14) U.P. 15/24 S.H.G.K. Q.G.T. 2/61 R.A.A.T. 75 E.M.L. 80 S.E.K. 201
1554 1594 1655 1628 1537 1525 1525 1529 1571 1672 1672	Q.G.T. 2/488 Ch.M. Urs. R.A.A.T. 71 J.H.T.A. 72 R.M. 260/295 Q.G.T. 1/75 HP.J. 52 Q.G.T. 1/300 T.B. 13/35 E.M.L. 201 E.M.L. 201	Horisberger Hartmann Hasler Haslibacher Hätzer/Hetzer Hau* Haueter Hauri Häuselmann Hauser Hausmann	1722 1525 1768 1532 1524 1527 1610 1711 1738 1586 1528	T.N.S. Q.G.T. 1/64 E.M.L. 249 R.M. 234/192 Q.G.T. 36/255 Biel A.R.P. (13) A.R. Trach. E.M.L. 309 D.G. 192 R.M. 419/33 R.M. 222/154
1597 1538 1529 1639 1645 1535 1525 1533 1692	Ub. Sig. 5/181 E.M.L. 80 Q.G.T. 1/299 M.S. 1780/800 R.M. 90/260 Q.G.T. 2/115 Q.G.T. 1/145 D+R VI 294 E.M.L. 128	Hebeisen Heer/Herr Hege Hegi Heid Heiler Heimann Heim Heimgarter Heini	1597 1684 1782 1617 1530 1672 1530 1525 1526 1531	Ub. Sig. 5/169 S.E.K. 201 E.M.L. 213 J.H.T.A. 67 E.M.L. 32 E.M.L. 203 R.M. 225/31 Q.G.T. 2/503 Q.G.T. 1/177 Q.G.T. 4/60
				Ch.M. D'roth D+R II 638
1691 1564 1710 1759 1530 1527 1595 1540 1533 1529 1708 1529 1624	S.E.K. 200 A.R. Trach. E.M.L. 290 D.G. 89 D+R IV 468 U.P. 80/1 J.H.T.A. 55 Q.G.T. 2/515 P.P. 128 D+R III 377 E.M.L. 278 E.M.L. 78 J.H.T.A. 74	Heinrich Held Heltzer/Helzer Herdägen* Herdi ca. Hermann Hersberg/ Hersberger Herschler/ Hirschler Hertig Her/Herr Herzog	1528 1666 1535 1673 1780 1538 1531 1711 1711 1531 1535	D+R 63 A.R. Sig. R.M.249/423 R.M. 167/380 D.G. 47 E.M.L. 80 D+R V 328 E.M.L. 212 A.R. Trach. P.P. 128 P.P. 128 Ch. M. D'roth
	1685 1527 1692 1586 1525 1526 1718 1525 1526 1718 1525 1527 1531 1529 1571 1672 1533 1529 1672 1633 1635 1635 1636 1637 1638 1638 1638 1639 1639 1639 1639 1639 1639 1639 1639	1685 S.E.K. 200 1527 P.P. 148 1692 E.M.L. 127 1586 1525 Q.G.T. 2/404 1553 E.M.L. 79 1529 Q.G.T. 1/296 1526 Q.G.T. 1/262 1711 E.M.L. 307 1738 D.G. 193 1525 D+R II 34 1531 P.P. 127 1554 Q.G.T. 2/488 1594 Ch.M. Urs. 1655 R.A.A.T. 71 1628 J.H.T.A. 72 1537 R.M. 260/295 1525 Q.G.T. 1/75 1525 HP.J. 52 1529 Q.G.T. 1/75 1525 HP.J. 52 1529 Q.G.T. 1/300 1571 T.B. 13/35 1672 E.M.L. 201 1672 E.M.L. 201 1672 E.M.L. 201 1533 P.P. 127 1597 Ub. Sig. 5/181 1538 E.M.L. 80 1529 Q.G.T. 1/299 1639 M.S. 1780/800 1645 R.M. 90/260 1535 Q.G.T. 1/145 1535 D+R VI 294 1691 S.E.K. 200 1564 A.R. Trach. 1710 E.M.L. 128 1691 S.E.K. 200 1564 A.R. Trach. 1710 E.M.L. 128	1762 E.M.L. 212 1685 S.E.K. 200 1527 P.P. 148 1692 E.M.L. 127 1586 1595 Q.G.T. 2/404 1553 E.M.L. 79 1529 Q.G.T. 1/296 1526 Q.G.T. 1/296 1526 Q.G.T. 1/262 1711 E.M.L. 307 1738 D.G. 193 1525 D+R II 34 1531 P.P. 127 1554 Q.G.T. 2/488 1594 Ch.M. Urs. 1655 R.A.A.T. 71 1628 J.H.T.A. 72 1525 Q.G.T. 1/75 1525 HP.J. 52 1525 Q.G.T. 1/75 1525 HP.J. 52 1529 Q.G.T. 1/75 1525 HP.J. 52 1529 Q.G.T. 1/300 1571 T.B. 13/35 1672 E.M.L. 201 1533 P.P. 127 1597 Ub. Sig. 5/181 1538 E.M.L. 80 1529 Q.G.T. 1/299 1639 M.S. 1780/800 1645 R.M. 90/260 1645 Q.G.T. 2/115 1533 D+R VI 294 1692 E.M.L. 128 1529 Q.G.T. 1/145 1533 D+R VI 294 1692 E.M.L. 128 1529 D.G. 89 1530 D+R IV 468 1527 U.P. 80/1 1595 J.H.T.A. 55 1540 Q.G.T. 2/515 1533 P.P. 128 1529 E.M.L. 78 1691 S.E.K. 200 1761 Haintz*/Heinz Hamer Hanseler Hamer Hanseler Hamer Hanseler Hamer Hanseler Hamer Hanseler Hamer Hauselen Hauselen Hauselen Hauselen Hetzer/Hetzer Hetig Heid Heltzer/Hetzer Held Heltzer/Hetzer Held Heltzer/Helzer Held Heltzer/Helzer Held Heltzer/Heribe Held Heltzer/Helzer Held Heltzer/Helzer Held Heltzer Held Heltzer Hauselen Harisch Hauselen	1762 E.Mil. 212 Hainfz*/Heinz 1527 1685 S.E.K. 200 Hagk/Haag 1608 1527 P.P. 148 Haldi 1535 1692 E.M.L. 127 Haldimann 1538 1586 J.B. M.L. 79 Hamer 1527 1553 E.M.L. 79 Hammerli 1559 1525 Q.G.T. 1/296 Hanger 1528 1526 Q.G.T. 1/296 Hanger 1528 1529 Q.G.T. 1/296 Hanselmann 1531 1529 Q.G.T. 1/262 Hanselmann 1531 1711 E.M.L. 307 Hanseler 1630 1738 D.G. 193 Hanseler 1630 1731 P.P. 127 Hanseler 1630 1531 P.P. 127 Hanseler 1630 1534 Harmsisch 1718 1534 Harmsisch 1718 1534 Q.G.T. 2/488 Harmsisch 1722 Hasiber 1724 Harmsisch 1722

Hetzel Heuberg Hilbolt/Hiltpold Hiller Hiltbrunner Hilz* Himmelberger Hindermann Hirschi Hirsig Hirsiger Hirt Hirtz Hirtz Hochrütiner/	1566 1553 1529 1526 1735 1639 1526 1527 1745 1673 1670 1525 1535 1560	L.T.A. 57 Q.G.T. 2/315 D+R III 378 Q.G.T. 1/251 A.R. Sum. S.H.G. 414 Q.G.T. 2/424 D+R II 454 E.M.L. 249 R.M. 167/448 A.R. Trach. Q.G.T. 1/99 Q.G.T. 1/99 Q.G.T. 1/331 J.H.T.A. 55	Hulimann* Hulliger Hulmen (in der) Hummel Hüneberg* Hüninger* Hunsperger Huntzicker Hunziker Hürling* Hürlinger* Hurni ca. Huser/Husser Hüsler Hüssler	1579 1709 1528 1768 1531 1598 1591 1538 1598 1531 1710 1535 1600 1530	T.N.S. E.M.L. 255 HP.J. 107 E.M.L. 248 P.P. 130 A.R. Trach. A.R. Trach. Q.G.T. 4/266 U.P. 80/1 W.R.S. 294 P.P. 130 H.B.B. II 427 Q.G.T. 1/331 J.H.T.A. 65 R.M. 226/287
Hochreutiner	1527	R.M. 213/88	Hut	1533	Q.G.T. 2/636
Hodel/Hotel	1735		Hutmacher	1528	E.M.L. 29
Hofer/Hoffer Hoffser*	1710 1537	T.B. 1705/11 E.M.L. 78	Huwendobler/ Huggentobler	1553	Q.G.T. 2/315
Hofstetter Hofstettler	1710 1672	T.B. 1705/11 R.M. 166/492	I		
Hoffman Hofmann Hofmeyer	1533 1619 1599	Q.G.T. 1/329 J.H.T.A. 66 A.R. Trach.	Imhof Ingold	1537 1745	E.M.L. 78 E.M.L. 249
Hofstätt (auf de Hofstätter	r)/ 1525	Q.G.T. 2/179	Irmiger Ischer Iseli	1589 1768 1537	J.H.T.A. 47 A.G.S.T. 73 E.M.L. 78
Högerli* Hohener/	1532	P.P. 117	Isler	1528 1620	D+R IV 501 C.B. 82
Hochiner	1560	Q.G.T. 2/249	lster*	1528	HP.J. 96
Holzer	1710	E.M.L. 290	Im Hanwil*	1538	Q.G.T. 4/266
Holzmann	1717	D.G. 65	Im Hoff	1702	R.M.7/477.478
Höl/Hölin	1644	E.M.L. 105	Im Obersol*	1560	Q.G.T. 2/249
Holliger	1556	J.H.T.A. 44	Im Werd*	1554	Q.G.T. 2/490
Holl	1560	Q.G.T. 2/249	In der Hulmen*	1528	HP.J. 107
Honger/Hongler Horner Hörner	1527 1525 1602	U.P. 80/1 Q.G.T. 1/35 A.G.S.T. 79	In der Waid Im Obersteg	1533 1731	Q.G.T. 2/473 A.G.S.T. 67
Horst	1591	T.N.S. R.A.A.T. 71	J		
Hospenthal Hottinger Hotz Honbül*	1655 1525 1532 1538	R.A.A.T. 71 Q.G.T. 1/67 E.M.L. 35 R.M. 265/166	Jacob Jacottet Jaggi	1559 1540 1700	Q.G.T. 2/524 U. Ch.+Cl. 26 E.M.L. 317
Huben*	1538	E.M.L. 78	Jäggi	1645	E.M.L. 106
Huber	1529	D+R IV 6	Jäggler*	1588	A.R. Trach.
Hubmaier*	1525	Q.G.T. 1/5	Jägli	1644	E.M.L. 105
Hübscher	1717	D.G. 65	Jagli*	1643	M.S. 1780/805
Hubschneider*	1659	S.E.K. 201	Jakob	1709	E.M.L. 277
Hug	1529	Q.G.T. 1/296	Jaquet	1735	M.D. 37/47
Hugenwald*	1525	D+R II 46	Jau/Jauw	1722	E.M.L. 359
Hugwald*	1525	Q.G.T. 2/404	Jauh	1693	E.M.L. 157
Huggenberg	1530	Q.G.T. 1/327	Jaussi	1702	R.M.7/477.478
Huiuff*	1525	Q.G.T. 1/17	Jegerlehner ca.	1637	Ub. Sig. 5/68

Jenni Jenzer Jerg Jobs* Joder/Yoder Joller/Joler Jordi Jörg Joris Joss Jost Jurien	1538 1698 1530 1745 1592 1525 1768 1535 1546 1723 1621 1672	E.M.L. 80 A.R. Sig. Q.G.T. 1/323 E.M.L. 248 Ub.Thun 6/269 Q.G.T. 2/372 E.M.L. 248 P.P. 120 Q.G.T. 2/230 T.N.S. E.M.L. 120 E.M.L. 203	Kleger Kleiner Klopfenstein Knapp Kneid Kneubühler Knobel Knör Knörr Knüss/Knuss Koch Kocher Kofel	1534 1700 1787 1661 1615 1554 1672 1730 1751 1532 1618 1785 1533	Q.G.T. 1/330 E.M.L. 317 S.H.G. 547 S.E.K. 201 J.H.T.A. 46 E.M.L. 79 S.E.K. 204 S.E.K. 248 A.G.S.T. 74 Q.G.T. 2/468 J.H.T.A. 67 S.H.G. 546 Q.G.T. 1/373
Kaderli Kägi Kaiser Kallen/Karlen Kallenberg Kambli Kamer Kameter Kammermann Kammer Kämpf Känel (von) Karli Karpfis* Karrer Kaufmann Kautz Kehrli Keich* Keller Kemerling Kennel Keretz Kern Kessler Khuntz/Kunz Kienast Kiener Killer Kipfer/Küpfer Kisler* Klammer Kläy/Kläu Klarer Klari*	1575 1616 1536 1536 1536 1526 1709 1746 1521 1626 1531 1526 1535 1526 1536 1537 1538 1538 1538 1538 1538 1538 1538 1538	A.R. Wa. C.B. II 90 J.H.T.A. 29 E.M.L. 309 P.P. 109 E.M.L. 248 R.A.A.T. 71 M.ABT 74 Ub. Sig. 5/41 E.M.L. 248 R.M. 36/103 Int. Buch 598 R.M. 109/255 Q.G.T. 1/276 Q.G.T. 1/366 E.M.L. 308 E.M.L. 180 E.M.L. 180 E.M.L. 180 E.M.L. 194 A.R. Int. L.T.A. 57 D+R IV 282 Q.G.T. 2/92 R.A.A.T. 71 Q.G.T. 1/40 D+R II 337 D+R III 541 A.R. Trach. Q.G.T. 1/40 R.M. 200/234 J.H.T.A. 41 E.M.L. 102 E.M.L. 78 D+R IV 356 Q.G.T. 2/136 E.M.L. 359 Q.G.T. 2/181 E.M.L. 202	Kohler Kolb Kolchen* Kölmy* König Konrad Kopfler* Kopp Kormann Krähenbühl Krämer Krapf Kratzer Krebs Krieg Krieger Kropf Kröpfli Krüsi Küener/Kühner Küene/Kühne Küenzi Kühni Kuhn Kuhret/Kureth Küffer Kummer Kündig Küng Küngeli* Küntzli* Küntzli Kunz Küpfer/Kipfer Kupferschmied Kürsner/Kürsener Kürsiner* Kurt	1550 1538 1578 1578 1568 1729 1787 1503 1579 1677 1563 1677 1567 1672 1672 1672 1672 1672 1673 1674 1676 1677 1678 1679 1679 1679 1679 1679 1679 1679 1679	R.M. 312/94 U.P. 80/1 J.H.T.A. 48 T.B. 10/150 E.M.L. 248 S.H.G. 547 E.M.L. 278 Q.G.T. 1/281 Thun-Buch 771 U.P. 80/1 J.H.T.A. 41 S.E.K. 202 E.M.L. 309 R.M. 36/103 T.R. G'höch. Q.G.T. 2/529 E.M.L. 203 E.M.L. 203 E.M.L. 310 P.P. 109 E.M.L. 202 E.M.L. 203 J.H.T.A. 38 T.B. 1705/11 J.H.T.A. 44 R.M. 298/888 H.B.B. II 377 A.G.S.T. S.E.K. 202 E.M.L. 308 Ch.M. Af. E.M.L. 105 P.P. 117 R.M. 249/423 Q.G.T. 2/70 E.M.L. 78 R.M. 432/38 Q.G.T. 1/199 L.T.A. 59 R.M. 298/288

Kurz Kym	1559 1530	U.P. 15/24 D+R IV 445	Lori/Lohri Lörtscher Losenegger	1721 1667 1532	E.M.L. 340 E.M.L. 78 R.M. 236/3
L			Löw Ludi	1535 1529	P.P. 132 D+R III 382
Lachat Lacher	1701 1555	T.N.S. Q.G.T. 2/245	Lüdi Lugiphühl	1679	R.M. 183/103
Lambert	1537	U.G. II 404	Luginbühl Lüpfart*	1671 1535	R.M. 165/25 P.P. 132
Landold	1530	R.M. 19/16	Lüscher	1529	Ch.M. 10/5
Landis Lang	1613 1680	E.M.L. 216 R.M. 187/396	Lüthi	1703	A.R. Trach.
Langenegger	1745	E.M.L. 247	Lütti Lutstorf	1538 1539	E.M.L. 80 P.P. 149
Langhans	1527	P.P. 131	Lütwyler	1711	J.H.T.A. 100
Lantz Läntzinger*	1532 1533	E.M.L. 35 Q.G.T. 1/375	Lüty	1552	T.B. 2/89
Lanz	1634	R.M. 67/5	Lyrimann/ Lyrenmann	1575	D M 200/204
Läser	1593	J.H.T.A. 50	Lyssin/Lysser	1575 1577	R.M. 389/284 J.H.T.A. 40
Lässer	1593	U.P. 80/199		.0,,	011111111111111111111111111111111111111
Laubell* Lauffer/Laufer	1532 1711	E.M.L. 203 E.M.L. 312	М		
Ledergerber	1554	Q.G.T. 2/241	Mäder	1535	P.P. 111
Leder	1539	P.P. 131	Madliger	1529	D+R III 424
Lederer	1711	S.E.K. 202	Maier	1711	E.M.L. 313
Ledermann Leemann	1721 1526	T.N.S. Q.G.T. 1/134	Maihausen* Maister*	1711 1535	D.G. 65 Q.G.T. 2/89
Lehmann	1671	R.M. 172/312	Maitel*	1560	Q.G.T. 2/249
Lehner	1711	E.M.L. 311	Maler	1525	P.P. 113
Lehnherr Lemann	1671 1762	A.R. Trach. E.M.L.	Mändel/ Maandel	1582	E.M.L. 97
Lemke	1557	Q.G.T. 2/170	Manz/Mantz	1525	E.M.L. 93
Lengg/Lengk	1553	Q.G.T. 2/315	Mar*	1529	D+R III 378
Lenner*	1553	Q.G.T. 2/315	Marbeck*	1542	Q.G.T. 2/225
Lerch Lesclets*	1656 1537	Ch.M. Urs. U.G. II 404	Mark Marti	1527 1564	Q.G.T. 2/197 A.R. Trach.
Leuchter	1672	E.M.L. 203	Martin	1535	Q.G.T. 2/91
Leuenberger	1615	A.R. Trach.	Marquart	1532	P.P. 109
Liebe/Lieberca.		D.G. 48	Mathis	1564	A.R. Trach.
Liechte Liechti	1672 1645	E.M.L. 200 R.M. 174	Maurer Mayer	1597 1535	Ub. Sig. 5/163 P.P. 132
Lienhard	1535	R.M. 249/423	Mazin	1592	U. Ch.+Cl. 29
Lincke	1530	D+R V 39	Meier	1632	E.M.L. 101
Lindinger	1639	S.H.G. 413	Meiger*	1530	Q.G.T. 1/322
Ling/Lingg Linggenscher*	1532 1531	Q.G.T. 1/136 D+R V 93	Meili Meister	1637 1535	S.E.K. 202 P.P. 132
Linggi	1532	R.M. 234/273	Melcher	1526	Q.G.T. 1/314
Lips	1585	L.T.A. 57	Melchior	1564	J.H.T.A. 45
Lissni* Lober*	1579 1531	J.H.T.A. 42 P.P. 113	Mellinger Mennli	1673 1572	R.M. 167/549 J.H.T.A. 47
Lochar*	1529	D+R IV 258	Mennt/Ment	1572	J.H.T.A. 50
Locher	1529	HP.J. 110	Menth	1661	S.E.K. 202
Lochmann	1525	Q.G.T. 1/77	Meraulx*	1537	U.G. II 404
Loosli	1738	D.G. 53	Merckli/Merkli	1530	D.M. 486

Merger*	1525	Q.G.T. 1/107	Neniger/		
Merker	1607	T.R. Steff.	Nenniger	1534	R.M. 244/181
Merkle	1530	P.P. 133	Neser	1530	R.M. 225/31
Merz	1574	J.H.T.A. 47	Nespitzer*	1529	HP.J. 80
Messner	1712	R.M. 50/81	Nespler*	1530	Q.G.T. 1/324
Meyer	1530	P.P. 113	Nessler	1526	Q.G.T. 1/204
Mezger	1531	P.P. 134	Neuen-	1020	Q.O.1. 1/204
Miescher	1533	R.M. 236/60	schwander	1560	R.M. 163/373
Miesch	1559	U.P. 15/24	Neuhaus	1644	M.B. 7/7
Miler/Miller	1762	E.M.L. 212	Neukomm	1674	R.M. 171/153
Miles*	1525	P.P. 113	Neunforn (von)*	1533	Q.G.T. 2/70
Mindel	1529	R.M. 220/122	Newer*	1529	D+R III 415
Minder	1537	R.M. 261/122	Nickler	1528	HP.J. 107
Mischler	1710	T.B. 1705/11	Nicler*	1529	D+R III 378
Mohr	1572	A.R. Int.	Niederhauser	1722	E.M.L. 359
Mollet	1736	D.G. III 10	Niklaus	1569	T.B. 11/86
Möntzer*	1545	Q.G.T. 2/485	Nobel	1672	E.M.L. 201
Moor	1597	J.H.T.A. 63	Nock	1528	HP.J. 107
Morels	1532	Q.G.T. 2/460	Nükum	1020	111 .0. 107
Morgenquam*	1532	Q.G.T. 2/462	(Neukomm)	1527	P.P. 149
Moser	1529	D+R III 378	Nüsch/Nüesch	1525	P.P. 121
Mosimann	1633	R.M. 65/50	Nussbaum	1598	A.R.N. Sim.
Motsch/Motschi		Q.G.T. 2/315	Nüssli	1661	S.E.K. 203
Moynier	1537	U.G. II 404	Nüwegker*		
Muchlin*	1529	Q.G.T. 1/310	(Neuegger)	1567	A.R. Trach.
Mühlematter	1687	S.E.K. 125	Nüwenschwan-		
Mülhaupt	1530	D+R IV 287	der*	1551	A.R. Trach.
Müller	1525	D+R II 33			
Mülstein*	1683	S.E.K. 202	0		
Mumenthaler	1535	R.M. 251/6	Oberer	1530	D+R IV 337
Mumprecht	1661	E.M.L. 180	Oberholzer	1680	S.E.K. 204
Mundt	1708	E.M.L. 278	Oberli	1543	E.M.L. 78
Mundwyler	1584	J.H.T.A. 41	Obersol*	1560	Q.G.T. 2/249
Muntpart (prat)		Q.G.T. 1/270	Obersteg	1731	A.G.S.T. 67
Murer	1525	Q.G.T. 1/28	Ochsenbein	1606	T.R. Steff.
Murglin*	1526	P.P. 113	Ockenfuss*	1528	Q.G.T. 1/396
Musselmann*	1762	E.M.L. 212	Ögst (an der)*	1530	Q.G.T. 2/215
Muster	1567	Ub. Trach.	Oertli	1597	Ub. Sig. 5/163
Müster*	1537	R.M. 261/65	Oesch	1684	T.R. Steff.
Mutti	1710	T.B. 1705/11	Oettli	1529	E.M.L. 31
Myndel*	1529	K.A. 77/167	Oettlin	1528	HP.J. 97
M			Oggenfuss	1526	Q.G.T. 1/176
N			Ogi	1711	E.M.L. 309
Näf	1719	S.E.K. 203	Opliger	1535	R.M. 249/427
Nagel	1525	L.T.A. 57	Oppliger	1738	T.R. Steff.
Nägeli	1730	E.M.L. 249	Oschwald	1527	P.P. 135
Nagler	1680	R.M. 189/355	Ostermann	1526	P.P. 121
Naiglen*	1525	Q.G.T. 2/182	Oswald	1622	R.M. 44/69
Napfer*	1525	Q.G.T. 1/63	Otten	1529	Q.G.T. 1/300
Nef/Neff	1529	P.P. 113	Ottli*	1528	P.P. 118
Negel*	1530	P.P. 113	Ott	1541	R.M. 278/192

Otzenberger Ower*	1621 1531	E.M.L. 120 P.P. 135	Reinhard Reinhart Reist	1744 1599 1670	T.N.S. A.R. Trach. A.R. Trach.
Р			Reit/Reith	1525	Q.G.T. 1/40
Pärli Peisker Pellot/Pelot Peter Petter Peyer Pfäffli Pfander Pfister Pfister Pfister Pfisteri/Pieri Pinggeli* Plaickner Planalp (ab) Plank Plapp Platter* Pletscher Plüwer/Plüer Probst Pruppach/ Pruppacher Pur*	17 10 1528 1544 1531 1544 1531 1677 1601 1525 1666 1528 1564 1567 1544 1690 1529 1775 1685 1621 1613 1525	E.M.L. 294 P.P. 114 U.G. II 409 P.P. 135 Q.G.T. 2/139 Q.G.T. 1/351 S.E.K. 204 R.M. 1/141 Q.G.T. 1/41 S.E.K. 204 E.M.L. 28 A.R. Trach. A.R. Trach. A.R. Trach. R.M. 433/243 Q.G.T. 2/516 A.R. Int. R.M. 222/15 D+R III 494 T.N.S. S.E.K. 204 Q.G.T. 1/41 Ch.M. Lütz. M.H.H. X 67 Q.G.T. 1/65	Reif/Reifn Renold Rettenmund Reublin* Reusser Richen Richener Richli Riesen Riedtmann Riff Rimpis* Rinck Rinderspacher Rindesbacher* Rindlisbacher Ringelsbacher* Ringgenberg Ritschard Roggenacher* Rohr Rohner Rohner Rorbas Rorer/Rohrer Rosenbaum	1525 1672 1567 1567 1525 1597 1525 1532 1532 1532 1538 1672 1710 1524 1710 1529 1539 1539 1539 1539	Q.G.T. 1/40 R.M. 167/94 S.H.G. 208 Q.G.T. 1/36 Ub. Sig. 5/164 E.M.L. 309 E.M.L. 307 P.P. 135 R.M. 230/212 J.H.T.A. 60 R.M. 234/273 Q.G.T. 1/64 Q.G.T. 2/230 A.R. Trach. D.G. 192 D.G. 191 E.M.L. 202 R.M. 71/43 E.M.L. 310 Q.G.T. 1/73 E.M.L. 248 T.B. 1705/11 U.P. 15/24 P.P. 114 P.P. 135 D+R III 530 P.P. 114
R			Rösly/Rösli	1529	Q.G.T. 1/300
Räber Raiffer* Rainfler* Rama* Ramsauer Ramseier Ramseyer Ramseyer Räpp* Rappenstein* Räss Rätz Reber Rebmann Reck Rehhag (am)* Reichen Reichlin Reif Reimann	1567 1553 1526 1521 1525 1762 1781 1707 1535 1538 1567 1711 1708 1535 1530 1590 1702 1532 1528 1526	T.B. 9/13 Q.G.T. 2/323 Q.G.T. 2/189 P.P. 131 Q.G.T. 2/353 E.M.L. 212 R.M. 364/256 A.R. Sig. Q.G.T. 2/92 E.M.L. 80 A.R. Trach. D.G. III 10 E.M.L. 277 P.P. 114 D+R IV 360 J.H.T.A. 45 R.M. 7/477 Q.G.T. 2/66 Q.G.T. 1/307 Q.G.T. 1/157	Röss Rössler Rossel Roten Rotenbühler Roth Rot Röt/Röth Rott/Rodt Röthlisberger Rubeli Rubi Rubin Ruch Ruchti Rüde Rudolf Rüegg Rüegger Rüegsegger Rüfenacht	1527 1656 1775 1534 1710 1694 1559 1695 1621 1709 1711 1567 1693 1597 1597 1597 1597 1535 1628	P.P. 149 S.E.K. 204 U. Ch.+Cl. 75 Q.G.T. 2/303 E.M.L. 290 T.R. Steff. J.H.T.A. 61 U.P. 15/24 R.M. 245/76 E.M.L. 120 E.M.L. 254 E.M.L. 312 E.M.L. 312 E.M.L. 294 A.R. Trach. E.M.L. 157 D+R IV 8 A.R. Trach. A.R. Trach. P.P. 149 R.M. 249/427 A.R. Trach.

Rufener Ruff Ruf Ruggensberger* Rüggimann* Ruesch Ruotschmann* Rüpersperger* Rupp	1559 1711 1694 1525 1525 1574 1525 1525 1540	U.P. 15/24 E.M.L. 310 J.H.T.A. 94 P.P. 109 P.P. 121 T.B. 14/114 Q.G.T. 1/77 L.T.A. 57 R.M. 274/206	Schebelt* Scheidegger Schellenberg Schenikon* Schenk Schenker Scher/Schär Scherer Scherler/	1672 1722 1538 1525 1615 1668 1710 1529	E.M.L. 201 E.M.L. 359 E.M.L. 80 D+R III 64 E.M.L. 99 A.R. Sig. E.M.L. 290 P.P. 114
Russenberger Rüsser Ruster ca. Rusterholz Rütiner Rutschi Rütschi	1661 1620	S.E.K. 205 T.R. Steff. C.B. 129 S.H.G. 416 Ub.Thun 4/413 D+R II 654 P.P. 136	Tscherler Scherrer Schertenleib Schiffmann Schild Schilt Schilter	1566 1530 1538 1536 1729 1565 1572	T.B. 8/26 D+R IV 318 R.M. 262/82 R.M. 255/200 E.M.L. 248 A.R. Int. J.H.T.A. 47
Rutschmann Rychard Rychart	1525 1683 1583	Q.G.T. 1/39 R.M. 197/343 A.R. Trach.	Schilling Schindler Schlapbach/	1529 1538	D+R III 498 E.M.L. 80
Rychen Rycher Ryff Rymissperger* Ryser	1702 1658 1532 1553 1530	R.M. 7/477 E.M.L. 165 R.M. 234/273 Q.G.T. 2/320 D+R IV 358	Schlappach Schläppi Schlosser Schlüchter Schlunegger Schmaler/	1535 1672 1526 1615 1748	R.M. 249/427 E.M.L. 201 Q.G.T. 2/425 E.M.L. 99 E.M.L. 249
s			Schmal Schmär*	1527 1528	Biel-A.R.P. 43
Saam Sagen* Sager Salfinger Sahli Salzmann Sattler Sanderli* Sanner/	1640 1644 1528 1670 1717 1538 1525 1560	R.M. 80/154 E.M.L. 105 D+R III 109 E.M.L. 277 R.M. 72/314 E.M.L. 80 E.M.L. 93 Q.G.T. 2/249	Schmied Schmid Schmidli Schmidt Schmitt Schmucker Schmuckli Schmutz Schnebly/	1708 1530 1583 1585 1526 1759 1553 1762	S.H.G.K. Biel-A.R.P. 277 D+R IV 435 L.T.A. 57 E.M.L. 97 P.P. 118 D.G. 89 Q.G.T. 2/315 E.M.L. 212
Saner ca. Sandoz Schaad Schad Schaffner Schaffroth	1700 1736 1711 1525 1602 1534	D.G. III 10 M.D. 37/52 R.M. 49/173 Q.G.T. 1/39 J.H.T.A. 65 R.M. 244/138	Schnebli Schneebeli Schnegg Schneider Schneiter Schnewli/	1660 1635 1745 1525 1702	E.M.L. 195 R.A.A.T. 76 E.M.L. 248 Q.G.T.1/84.95 R.M. 7/477
Schaffter Schallenberger Schanauer Schär	1538 1596 1719 1644	R.M. 264/193 Ub. Sig. 5/160 M.ABT 27 E.M.L. 116	Schnewlin Schnider Schnyder Schnorpf/	1533 1526 1532	Q.T.G. 1/330 E.M.L. 80 J.H.T.A. 28
Schärer Schärler/ Scherler Scharnschlager* Schaub Schaufelberger	16601549	S.E.K. 205 R.M. 309/269 Q.G.T. 2/511 D+R IV 338 Q.G.T. 1/157	Schnorf Scholl Schollenberg(er) Schollern* Schön Schönauer	1525 1535 1538 1534 1525 1694	Q.G.T. 1/159 Q.G.T. 1/331 R.M. 265/42 Ch.M. 5/54 Q.G.T. 1/66 Ch.M. G'höch.

Schöne Schönenberger Schöni Schopfer Schor Schorer Schottengut* Schowenberg* Schöz* Schrag Schreiber Schreyer Schriber Schrödler Schüchmacher* Schudi/Tschudi* Schufelberg* Schufelbühl* Schuffel* Schuhmacher Schüpbach	1762 1525 1569 1538 1527 1686 1607 1527 1555 1763 1538 1602 1733 1538 1525 1528 1529 1526 1667	E.M.L. 212 Q.G.T. 1/66 T.B. 11/87 R.M. 264/78 R.M. 214/218 R.M. 205/345 J.H.T.A. 78 D+R II 678 Q.G.T. 2/244 R.M. 267/197 R.M. 264/42 A.G.S.T. 79 L.T.A. 57 E.M.L. 239 Q.G.T. 4/266 Q.G.T. 2/11 Q.G.T. 1/280 R.M. 249/427 W.R.S. 263 D+R II 381 R.M. 155/215	Sidler Sigli* Simon Soder Soldner* Sommer , Sommerhalder Sorg Spaar Spahr Späting* Spätiker* Specker Spengler Spettiken* Spichermann* Spillmann Spörli Spränger Springer Springer	1529 1597 1711 1528 1530 1723 1571 1711 1559 1528 1529 1535 1529 1535 1535 1571 1695 1535	Q.G.T. 1/310 J.H.T.A. 47 E.M.L. 312 D+R III 138 Q.G.T. 1/352 R.M. 367/56 J.H.T.A. 47 E.M.L. 310 S.E.K. 317 U.P. 15/24 R.M. 216/80 Q.G.T. 1/309 P.P. 139 Q.G.T. 2/438 Q.G.T. 1/323 P.P. 115 Q.G.T. 1/296 P.P. 139 J.H.T.A. 47 Ch.M. Lütz. R.M. 249/423
Schüppach Schüpfer	1693 1610	E.M.L. 157 L.T.A. 57	Sprunger Sprüngli	1745 1537	E.M.L. 248 R.M. 261/44
Schürch	1710	E.M.L. 290	Spychiger	1661	A.R. Wa.
Schürer	1525	D+R II 39	Stadler	1711	E.M.L. 311
Schuster	1585	E.M.L. 97	Stägmann/	.,	
Schütz	1563	A.R. Trach.	Stegmann	1619	T.R. Steff.
Schwab	1525	Q.G.T. 1/63	Stahl	1687	S.E.K. 205
Schwager	1527	P.P. 138	Stähli	1541	A.R. Int.
Schwahr	1599	Ub.Thun 6/IV	Staicheli*	1555	Q.G.T. 2/244
Schwander	1768	E.M.L. 249	Stälin	1604	J.H.T.A. 65
Schauenberg*	1525	P.P. 114	Stalis*	1541	R.M. 261/208
Schwartz	1525	Q.G.T. 1/229	Stäli/Stähli	1552	T.B. 2/89
Schwarz	1629	Ub. Sig. 5/92	Stalter*	1672	E.M.L. 203
Schwarzen-			Stantz	1580	T.B. 22/45
trub(er)	1711	E.M.L. 307	Stapfer	1599	U.P. 80/199
Schweingruber	1711	R.M.33/30.48	Starck	1530	P.P. 111
Schweizer	1529	P.P. 109	Stauffer	1596 1629	Ub. Sig. 5/182 Ch.M. Trach.
Schwendimann	1538	U.P. 80/1	Steffen	1529	P.P. 139
Schwengler	1559	U.P. 15/24	Steiger Stein	1529	Q.G.T. 1/297
(eler) Schwitzer	1539	E.M.L. 32	Steiner	1538	R.M. 264/234
Schwytzer	1530	J.H.T.A. 24	Steinmann	1670	Ch.M. Schl.
Seckler	1527	E.M.L. 24	Stelli	1601	A.G.S.T. 79
Segler*	1675	S.E.K. 205	Stentz/Stenz	1644	E.M.L. 105
Seidenkohen*	1538	E.M.L. 78	Sterchi	1533	R.M. 236/175
Seiler	1527	E.M.L. 42	Stettler	1568	T.B. 10/30
Senger	1525	R.M. 209/43	Stewer*	1575	C.B. II 46
Senn	1531	P.P. 139	Stiegeler	1745	D.G. 194
Sennhauser	1586	L.T.A. 57	Stiess*	1782	E.M.L. 213
Sewer Siegenthaler	1528 1729	Q.G.T. 1/313 E.M.L. 248	Stiefel Stigler	1566 1730	J.H.T.A. 46 E.M.L. 248

Still Stirnemann Stöckli Stoll Stordeur* Stoub/Staub ca. Strahm Strasser Streit Streuli Strickler ca. Strickler ca. Strübi Stuber Stübi Stucki Studen (zur)* Studer Stulegger* Stultzer Stultzer Stumpf Sturer* Stutzmann Suhner Suiess* Sulzer	1711 1525 1567 1525	E.M.L. 249 J.H.T.A. 47 E.M.L. 311 Q.G.T. 1/382 U.G. II 402 C.B. 76 T.N.S. Q.G.T. 1/96 A.R. Trach. Q.G.T. 1/66 D.G. III 10 E.M.L. 202 Q.G.T. 2/315 E.M.L. 278 T.B. 1705/11 P.P. 140 R.M. 251/79 A.R. Trach. Q.G.T. 2/250 R.M. 217/156 P.P. 109 Q.G.T. 1/155 E.M.L. 310 E.M.L. 165 P.P. 150 R.M. 217/156	Thomi Thommen Thönen Thidlin* Thut Tiefenauer Tierstein* Tinguely Tischmacher* Töblinger/ Toblinger* Tobel (von) Tobler (Dobler) ca. Tordi* Tonny* Trachsel Trachsel Trachsler Träffer* Trat* Treyer Trüssel Tschabold Tschaggelar	1738 1711 1709 1553 1590 1780 1560 1535 1775 1532 1528 1526 1738 1537 1714 1592 1538 1526 1527 1549 1695 1711 1695	D.G. 53 E.M.L. 310 D.G. 254 Q.G.T. 2/315 J.H.T.A. 90 D.G. 47 Q.G.T. 2/248 R.M. 249/423 U. Ch.+Cl. 76 R.M. 336/183 E.M.L. 29 Q.G.T. 1/281 S.E.K. 205 D.G. 192 R.M. 261/182 E.M.L. 232 J.H.T.A. 73 E.M.L. 80 Q.G.T. 2/189 E.M.L. 25 R.M. 307/157 A.R. Thun E.M.L. 313 A.R. Thun
Summer/Sumer Surber Suter Sutter	1582 1534 1527 1527	E.M.L. 97 Q.G.T. 1/331 Q.G.T. 2/41 P.P. 115	Tschann/ Tschan Tschantz/	1762 1541	M.ABT 45 R.M. 278/192
Switzer*	1526	Q.G.T. 2/424	Tschanz Tscherler/ Scherler	1569	T.B. 11/151
Ţ			Tschudi Tuber*	1528 1569	D+R III 152 T.B. 11/95
Tägern (von)* Tällenbach* Tannen (zur)*	1530 1640 1560	L.T.A. 57 A.R. Trach. Q.G.T. 2/249	Tüdinger/ Düdinger Tüffen (von)	1546	R.M. 297/319
Tanner Tanzölg (Tannzelg)* Täster Teck* Tegenhart* Tegerfeld* Tepich*	1570 1525 1644 1525 1525 1527 1528	E.M.L. 235 P.P. 150 J.H.T.A. 90 Q.G.T. 1/108 Q.G.T. 1/78 D+R II 638 P.P. 122	Teufen Tummermut* Tungi* Turnher/Thurnhe Tüscher Tutwyler* Turner	1525 1538 1525 r1745 1566 1534 1745	L.T.A. 57 Q.G.T. 4/327 P.P. 115 E.M.L. 247 T.B. 8/35 Q.G.T. 1/330 D.G. 193
Tester Teuffenauer* Teuscher Thailler* Thieracher* Thomann Thomet	1674 1560 1718 1525 1569 1525 1745	R.M. 172/470 Q.G.T. 2/248 R.M. 76/243 Q.G.T. 2/184 T.B. 11/151 Q.G.T. 1/39 D.G. 193	U Uhwiesen (von)* Uli* Ulli Ulimann* Ulmann	1561 1530 1695 1525 1525	Q.G.T. 2/176 R.M. 225/31 A.R. Thun P.P. 109 L.T.A. 57

Traval 0 (0.40	1. 278/106	R.M. U.P. 7 D+R E.M.L R.M.	1541			1596 1525 1525 1636 1532 1529 1564	Ummel Unholz Uolimann* Urne* Utt* Utte* Uttinger
Wälti 1537 E.M.L. 78	1.L. 78	E.M.L	1537	Wälti			V
Valdeyn* 1530 Q.G.T. 1/326 Wann/Wanner 1643 M.S. 1780, Vederhans* 1535 Q.G.T. 2/92 Wantzenried 1738 D.G. 192 Veh* 1543 Q.G.T. 2/227 Wasserberger* 1530 Q.G.T. 1/3 Veltin 1530 P.P. 122 Wassermann 1531 R.M. 229/4 Vetter 1525 Q.G.T. 2/184 Wattwil (von)* 1530 Q.G.T. 1/3	S. 1780/805 S. 192 S.T. 1/323 M. 229/168 S.T. 1/399 M. 278/103 M. 151 M.T.A. 37 S.T. 2/499 M.L. 307 M.L. 307	M.S. D.G. R.M. R.M. P.P. 1 J.H.T. Q.M.L E.M.L R.M. E.M.L R.M. G.M.L Q.G.	1643 1738 1530 1531 1530 1540 1527 1577 1560 1711 1672 1535 1537 1525 1532 1554 1561	Wann/Wanner Wantzenried Wasserberger* Wassermann Wattwil (von)* Watzenried* Weber Weckerling* Weldiner* Weinmann Welte Welti Wendli* Wenger Weninger Werd (im)* Werder	Q.G.T. 2/92 Q.G.T. 2/227 P.P. 122 Q.G.T. 2/184 R.A.A.T. 71 Q.G.T. 2/136 A.R. Trach. R.M. 249/423 Q.G.T. 1/330 E.M.L. 80 A.G.S.T. 87 S.E.K. 205 Q.G.T. 1/145 T.N.S. A.R. Trach.	1535 1543 1525 1655 1543 1564 1535 1534 1538 1726 1665 1525 1727 1695	Valdeyn* Vederhans* Veh* Veltin Vetter Villiger Vischer Vogel Vögeli Vogler Vogt Vögtli Vollenweider Vontobel Voramwald Vordemwald*
von Büren 1537 U.G. II 402 Werren 1600 A.G.S.T. 87 von Eckental* 1528 HP.J. 107 Wessenmüller* 1538 E.M.L. 78 von Feldkirch* 1530 J.H.T.A. 16 Wetter 1527 Q.G.T. 2/2 von Freiberg* 1557 Q.G.T. 2/524 Wetzel 1532 Q.G.T. 1/2 von Fulach* 1528 Q.G.T. 2/47 Wetzelmaier 1531 P.P. 145 von Glätz* 1526 Q.G.T. 1/178 Wick 1535 Q.G.T. 2/2 von Hanwyl* 1538 E.M.L. 201 Wiederkehr 1526 Q.G.T. 1/1 von Känel 1747 Int. Buch 598 Wiener 1526 Q.G.T. 1/2 von Laupen 1577 C.B. II 48 Wild 1527 Q.G.T. 1/3 von Tägern 1530 L.T.A. 57 Wild 1527 Q.G.T. 1/3 von Tüffen* 1526 Q.G.T. 2/281 Willer 1538 P.P. 122 von Uhwiesen* 1561 Q.G.T. 2/176 Willer 1537 <td>G.S.T. 87 I.L. 78 G.T. 2/278 G.T. 1/211 115 G.T. 2/287 141 G.T. 1/159 G.S.T. 71 G.T. 1/204 T.A. 45 G.T. 1/310 G.T. 1/363 1539 122 I.L. 312 T.A. 40 I.L. 78</td> <td>A.G.S E.M.L Q.G.1 P.P. 1 Q.G.1 P.P. 1 Q.G.1 Q.G.1 Q.G.1 P.P. 1 E.M.L J.H.T.</td> <td>1600 1538 1527 1532 1531 1535 1531 1526 1605 1526 1564 1527 1532 1539 1538 1711 1595 1537</td> <td>Werren Wessenmüller* Wetzel Wetzelmaier Wick Widmer Wiederkehr Wiedmer Wiener Wikhart Wild Wildhofen* Wiler Willer Willer Willer Willer Willer Willer Willer Willer</td> <td>HP.J. 107 J.H.T.A. 16 Q.G.T. 2/524 Q.G.T. 2/47 Q.G.T. 1/178 E.M.L. 201 E.M.L. 80 J.H.T.A. 62 Int. Buch 598 C.B. II 48 Q.G.T. 2/70 L.T.A. 57 Q.G.T. 2/281 L.T.A. 57 Q.G.T. 2/176</td> <td>1528 1530 1557 1528 1526 1672 1538 1592 1747 1577 1533 1530 1526 1525 1561</td> <td>von Eckental* von Feldkirch* von Freiberg* von Fulach* von Glätz* von Gunten von Hanwyl* von Huben von Känel von Laupen von Neunforn von Tägern von Töbel von Tüffen* von Wattwil*</td>	G.S.T. 87 I.L. 78 G.T. 2/278 G.T. 1/211 115 G.T. 2/287 141 G.T. 1/159 G.S.T. 71 G.T. 1/204 T.A. 45 G.T. 1/310 G.T. 1/363 1539 122 I.L. 312 T.A. 40 I.L. 78	A.G.S E.M.L Q.G.1 P.P. 1 Q.G.1 P.P. 1 Q.G.1 Q.G.1 Q.G.1 P.P. 1 E.M.L J.H.T.	1600 1538 1527 1532 1531 1535 1531 1526 1605 1526 1564 1527 1532 1539 1538 1711 1595 1537	Werren Wessenmüller* Wetzel Wetzelmaier Wick Widmer Wiederkehr Wiedmer Wiener Wikhart Wild Wildhofen* Wiler Willer Willer Willer Willer Willer Willer Willer Willer	HP.J. 107 J.H.T.A. 16 Q.G.T. 2/524 Q.G.T. 2/47 Q.G.T. 1/178 E.M.L. 201 E.M.L. 80 J.H.T.A. 62 Int. Buch 598 C.B. II 48 Q.G.T. 2/70 L.T.A. 57 Q.G.T. 2/281 L.T.A. 57 Q.G.T. 2/176	1528 1530 1557 1528 1526 1672 1538 1592 1747 1577 1533 1530 1526 1525 1561	von Eckental* von Feldkirch* von Freiberg* von Fulach* von Glätz* von Gunten von Hanwyl* von Huben von Känel von Laupen von Neunforn von Tägern von Töbel von Tüffen* von Wattwil*
W Willig 1333 P.P. 142 Willi 1722 T.N.S. Wäber 1532 Ch.M. 2/68 Williner 1700 A.R. Thun Wäger 1709 R.M. 37/28 Winckel 1529 D+R III 379	.S. . Thun	T.N.S. A.R. T	1722 1700	Willi Williner	•		Wäber

Windeier* Windler Winkler Wininger* Winteregg Winzenried Wirt Wirtlo* Wirtz/Wirz Wiser/Wieser Wisler/Wissler Wiss Wisser Wisshans* Wissmann Witmer Wittwer Witzig Wohlgemuth Wolf Wolfgang Wölfli Wolff Wüest Wullweber* Würgler Würz/Würtz Würst Würtrich Wydler Wydmer* Wydmer* Wyland Wyler Wydmer Wyniger Wyniger Wynss Wyssler* Y Yberg*	1722 1529 1525 1527 1525 1527 1535 1535 1535 1535 1538 1538 1538 1538	E.M.L. 359 D+R III 378 D+R III 119 P.P. 142 M.D. 37/47 R.M. 219/470 Q.G.T. 1/303 Q.G.T. 1/365 E.M.L. 179 U.P. 80/1 E.M.L. 290 Q.G.T. 2/563 E.M.L. 80 Q.G.T. 1/40 S.E.K. 205 E.M.L. 202 R.M. 123/150 A.R. Int. S.E.K. 205 E.M.L. 157 C.B. II 30 Q.G.T. 2/223 D+R II 483 Q.G.T. 1/63 Q.G.T. 1/63 Q.G.T. 1/63 Q.G.T. 1/63 Q.G.T. 1/323 J.H.T.A. 100 M.B. 8/103 Q.G.T. 1/323 J.H.T.A. 100 M.B. 8/103 Q.G.T. 1/365 Ch.M. 41/416 S.E.K. 191 B.R. 1637/38 Q.G.T. 1/365 Ch.M. 11/16 E.M.L. 294 T.N.S. R.M. 271/221 A.R. Trach.	Zehnder Zeisset Zeltner Zender Zer Flüe* Zerweck* Zerwürn* Zeugspach* Ziegler Zimbermann* Zimmerli Zimmermann Zingg Zink Zisset Zist* Zolner* Zougg* Zougk* Zschepeli* Zugg* Zumbach Zürcher Züricher Züricher Züricher Züricher Zürflüh Zurflüyh* Zusatz* Züst Zust Züst Züst Züst Züst Züst Züst Züst Zü	1706 1762 1538 1538 1535 1535 1535 1535 1533 1538 1538	R.M. 124/236 E.M.L. 212 P.P. 143 R.M. 208/151 A.R. Int. P.P. 151 P.P. 151 P.P. 151 R.M. 249/427 P.P. 151 Q.G.T. 2/60 T.R. H'buchs. P.P. 142 Q.G.T. 4/266 R.M. 238/8 R.M. 217/156 J.H.T.A. 47 E.M.L. 248 Ub. Sig. 5/174 A.R. Trach. J.H.T.A. 47 R.M. 262/166 P.P. 143 P.P. 116 Q.G.T. 2/91 M.B. 2/91 A.R. Int. Q.G.T. 2/314 Q.G.T. 2/250 W.R.S. 261 P.P. 123 P.P. 116 L.T.A. 57 R.M. 217/156 Q.G.T. 2/196 A.R. Int. A.R. Int. A.R. Int. R.M. 251/79 Q.G.T. 2/249
Yler*	1527	Q.G.T. 2/196			
Z .	4/00	D.M. 0444045			
Zahler Zahn Zalfanger* Zänder* Zander Zaugg Zedi Zehender	1699 1710 1699 1525 1529 1538 1559 1613	R.M. 266/265 E.M.L. 290 E.M.L. 277 D+R III 142 Q.G.T. 1/306 U.P. 80/1 U.P. 15/24 E.M.L. 216			

Abkürzungen und Bibliographie

A.G.S.T.	Appenzeller Gotthold «Beiträge zur Geschichte des Solothurner Täufertums», Solothurn 1941
A.R.	Amtsrechnungen der verschiedenen Ämter
B.A.R.P.	Bieler-Archiv Ratsprotokoll (Fluri Dokumente)
B.R.	Bussen-Rodel, StABE
C.B.	Cornelius Bergmann «Das Schicksal der letzten Täufergemeinden im Kanton Zürich», Leipzig 1916
C.B. II	Cornelius Bergmann «Die Täuferbewegung im Kt. Zürich bis 1660», Leipzig 1916
Ch.M.	Chorgerichts-Manuale verschiedener Gemeinden
D.G.	Delbert Gratz «Bernese Anabaptists and their Descendants», Scott- dale Pa. 1953
D.G. III	Delbert Gratz «A century of emigration from the Palatinate to the U.S.A.», Part III, Salt Lake City, Utah, 1969
D.M.	Deutsch-Missiven, StABE
D+R	Dürr E. und Roth P., Aktensammlung zur Geschichte der Basler- Reformation, Basel 1950
E.M.L.	Ernst Müller, Langnau i.E. «Geschichte der Bernischen Täufer», Frauenfeld 1895
H.B.B. II	Heimatbuch von Burgdorf, 2. Teil, Burgdorf 1930
HP.J.	Hanspeter Jecker «Die Basler Täufer», Sonderdruck aus der Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde, Basel 1980
J.H.T.A.	J. Heiz «Täufer im Aargau», Aarau 1902
K.A.	Kirchen-Akten, StABE
L.T.A.	Luzerner Täufer-Akten, Josef Schacher, im Sonderdruck aus der «Schweizerischen Zeitschrift für Kirchengeschichte», Band 51, Fribourg 1957
M.ABT	Martin Mezger, Akzess-Arbeit, Die Täufer des Erguels im 18. Jh., Zürich 1972
M.B.	Missiv-Bücher, StABE
M.D.	Maurice Dumont «Les Anabaptistes du Pays Neuchâtelois», Thèse de licence, Neuchâtel 1937
M.H.H.	Miss. Hist. Helv., StABE
M.L.	Mennonitisches Lexikon, 4 Bände, Frankfurt a.M. und Karlsruhe 1913–1967
M.S.	Märtyrer-Spiegel, deutsche Ausgabe 1780, Nachdruck 1748, Ephrata Pa.
P.P.	Paul Peachey «Die soziale Herkunft der Schweizer Täufer in der Reformationszeit», Karlsruhe 1954
Q.G.T.	Quellen zur Geschichte der Täufer in der Schweiz – Band 1, Muralt v. L. und Schmid W., Zürich 1952 – Band 2, Fast Heinold, Zürich 1973 – Band 4, Haas Martin, Zürich 1974 (Bd. 3 noch nicht erschienen)

Rev Alois «Geschichte des Protestantismus im Kanton Schwyz», Kapi-R.A.A.T.

tel Arther Täufer, Schwyz 1944

R.M. Rats-Manuale, StABE

R.P. Rats-Protokolle, StABE

S.E.K. «Schweizer Einwanderer in den Kraichgau», Diefenbacher/Pfister/

Hotz, Sinsheim 1983

S.H.G. Samuel Henri Geiser «Die Taufgesinnten Gemeinden», 2. Auflage,

Courgenay 1971

S.H.G.K. Samuel Henri Geiser, Kopien von verschiedenen Aktenstücken, Dok.

Stelle S.V.T.

S.R. Seckelmeister-Rechnungen, StABE

STABE Staats-Archiv des Kantons Bern, Falkenplatz, Bern

S.V.T. Schweizerischer Verein für Täufergeschichte, Dokumentationsstelle

Bienenberg, Liestal

T.B. Turm-Buch, StABE

T.N.S. Täufer-Namen-Sammlung, StABE und Kopie S.V.T.

T.R. Taufrodel (in verschiedenen Kirchenarchiven)

Ub. Urbar (in verschiedenen Orten)

U. Ch.+Cl. Ummel Ch. + Cl., L'église Mennonite ou Anabaptiste en Pays Neu-

châtelois, Le Locle 1969

U.G. II Ugo Gastaldi «Storia dell'Anabattismo/2, da Münster ai giorni nostri»,

Editrice Claudiana, Torino 1981

U.P. Unnütze Papiere, StABE

Wipf Jakob «Reformationsgeschichte der Stadt und Landschaft W.R.S.

Schaffhausen», Zürich 1929

Abkürzungen für Ortschaften

Af. Affoltern i.E.

D'roth Dürrenroth

Grosshöchstetten G'höch.

H'buch. Herzogenbuchsee

Int. Interlaken Lütz. Lützelflüh

Niedersimmental N'Sim.

Rüegsau (Hasle-Rüegsau) Rüea.

Schlosswil Schl. Signau Sig.

Steff. Steffisburg

Sumiswald Sum. Thorb. Thorberg

Trach.

Trachselwald Urs. Ursenbach

Wa. Wangen a. A.